

General-Anzeiger

für Oberhausen, Sterkrade, Osterfeld und das nordwestliche Industriegebiet

Bottroper Anzeiger

Unparteiliche Tageszeitung.

Gladbecker Anzeiger

Bezugspreis: Pro Quartal mit Beilage „Wochenblatt“ in Kupferdruck monatlich 1,20 M. Bei Bestellschein, Streich, Störung in der Papierzufuhr usw. hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung od. auf Rückzahlung d. erhaltenen Bezugspreises. Bei nicht pünktl. Zahlung zwangsweise Fortsetzung d. Bezugsvertrages, bei Kontoführung Summe der in Rechnung gebrachte Rabatte auch ohne drond. Beleg in Fortfall.

Hauptgeschäftsstelle, Schriftleitung und Verlag: Oberhausen (Mitt.), Markt 2, Fernspr. 46 u. 48. Geschäftsstellen: Sterkrade, Bahnhofstr. 24, Telefon 24; Osterfeld, Hauptstraße 51, Telefon 1508; Bottrop, Generalstraße 14, Fernspr. 2422; Gladbeck, Reinfelderstraße 13, Tel. 1784.

Anzeigenpreis: 1 mm d. Spalte. Stelle im Ortsverzeichnis 10 Pf., hies. Samst.-Anzeigen und kleine Anzeigen unter den einzelnen Rubriken 8 Pf. Anzeigen von außerhalb der Verbreitungsgebiete n. amtliche 12 Pf. Reklamen 40 Pf. Vereinskalender die Stelle 30 Pf. für frei. aufgebundene Anzeigen u. Abbestellungen übernimmt d. Verlag beim Bestellschein. Postdruck: Amt Essen 4537 Tel. Anstalt: Gen.-Anz., Oberhausen

Nummer 154

Dienstag, den 7. Juni 1927

24. Jahrgang

Von Amerika nach Kottbus.

Chamberlins Ozeanflug geglückt. — Erste Notlandung bei Eisleben. — Zweite Notlandung bei Kottbus. — Propellerschaden. — Dienstagnachmittag Weiterflug nach Berlin.

Die Flugtat Chamberlins!

Linberghs Flug übertraffen. — Die Strecke ist länger, die Wetterlage war ungünstiger.

Kungesser — Linbergh — Chamberlin, das sind die Namen der drei großen Flieger, die zum zwischenlandungslosen Flug von Paris nach New York, von New York nach Paris und von New York nach Berlin aufgestiegen sind. Linbergh, der 25-Jährige, war der glückliche Sieger in dem Wettfliegen über das Meer. Aber Chamberlain ließ der Ruhm seines Konkurrenten nicht ruhen, auch er wollte eine große Flugtat vollbringen, er, dessen Name plötzlich in der ganzen Welt durch seinen Dauerverkehrsflug von 51 Stunden bekannt geworden ist.

Es waren 14 Tage her, da Linbergh mit dem „Spirit of St. Louis“ aufstieg, fast zur gleichen Zeit wäre auch Chamberlin gestartet, wenn er sich nicht durch ungünstige Wettermeldungen hätte aufhalten lassen. Es kann kein Zweifel bestehen, daß der Flug nach Berlin schwieriger war als Linberghs nach Paris, obwohl man nach dem Ergebnis des ersten Transoceanfluges mit Bestimmtheit annehmen darf, daß Linbergh auch noch bis Berlin hätte weiterfliegen können. Denn dank des günstigen Rückenwindes hat er den Flug in 33 Stunden zurückgelegt und dadurch außerordentlich an Benzin gespart. Das benutzte Delanca-Flugzeug „Columbia“ ist größer, konnte also mehr Benzin aufnehmen als Spirit und gestattete Chamberlain noch einen Begleiter, Levin, mitzunehmen.

Für die praktische Auswertung eines Luftverkehrsnetzes Europa-Amerika ist Chamberlins Flug bedeutungsvoller, weil seine Vorbereitungen sehr gründlich waren. Chamberlain hatte ein Gummiboot mitgenommen, das mit Nudeln, Leuchtpistolen und Signalfächern ausgerüstet war, so daß er sich, selbst wenn das Flugzeug beim Treiben auf dem Meere havarierte, noch viele Stunden halten und durch Leuchtsignale den suchenden Schiffen bemerkbar machen konnte. Das ganze Flugzeug wiegt mit Ausrüstung 5450 englische Pfund, das sind rund 2500 Kilo und es trägt die Nummer 140, die an den Seiten groß angebracht ist.

In Berlin, in ganz Deutschland und in der ganzen Welt hat man jede einzelne Phase des Fluges mit Interesse verfolgt und mindestens ebenso gespannt auf jede Nachricht des Fliegers gewartet wie vor 14 Tagen bei Linbergh.

Und insbesondere war es ein glücklicher Gedanke und eine mit Dank zu bezeichnende Tat, daß der Berliner Rundfunk und die „Deutsche Welle“ Königs Wusterhausen in unermüdlicher Bereitwilligkeit und Bereitschaft durchs Radio die einzelnen Phasen des Fluges Chamberlins bekannt gab. An Hand der geographischen Karten war jeder Radiohörer, der die Welle Königs Wusterhausen bezog, Berlin mit seinem Apparat erreichen kann, in der Lage, sich ein Bild von dem Fortschreiten des größten und schwierigsten Langstreckenfluges zu machen. Die Stimmung der auf dem Tempelhofer Flughafen wartenden ungeheuren Menge konnte genau gehört werden. Sie wurde noch besonders verdeutlicht durch die erläuternden Erklärungen des Berliner Anführers. Mancher unerfahrene Witzbold wurde drahtlos in die Welt gegeben.

Für uns Deutsche bedeutet der Flug Chamberlins deswegen besonders viel, weil er einmal gleichsam die Erwiderung des Reppelins-Gedener-Fluges nach New York ist, dann, weil wir nicht Gelegenheiten hatten, den jungen Linbergh bei uns zu begrüßen. Nun hatten wir uns nicht nur einen Besuch ab, nein, Berlin, die Hauptstadt des Deutschen Reiches, ist als Ziel des Fluges ausgerufen.

Allgemeines Erkaunen hat die Beteiligung des Finanzmannes Levin am Fluge Chamberlins hervorgerufen. Wer aber die Psyche der Amerikaner kennt, wird das gar nicht verwunderlich finden. Bei dem Fliegen über den Ozean handelt es sich in erster Linie sicherlich nicht etwa darum, große Gelder zu verdienen, es ist ein richtiger sportlicher Wettkampf, an dem jeder gern teilnehmen möchte. Levin hat durch seine Tat bewiesen, daß er nicht nur durch gelbliche Opfer den Flug unterstützen will, sondern auch sein Leben einzusetzen bereit ist.

Zum zweiten Male summt über dem Ozean ein Flugzeug, das, jede Ruhepause verschmähend, direkt auf das sich selbst gesetzte Ziel zu-

steuerte. Fraglos werden diese Erfolge dazu beitragen, die Entwicklung des Amerika-Europa-Flugverkehrs zu fördern.

aber auch für die in Berlin harrenden Menschenmassen, worüber wir an andere Stelle einen Stimmungsbericht unserer Berliner Redaktion bringen.

Der Verlauf des Ozeanfluges.

Die Loslösung vom amerikanischen Festland. — Europa erreicht! — Der deutsche Radiohörer folgt dem Flugverlauf. — Stunden der Spannung. — Duisburg-Meiderich — Dortmund — Eisleben — Kottbus.

Wir hatten bereits in unserer Pfingstausgabe berichtet, daß der amerikanische Flieger Chamberlin Samstag vormittag 11,04 Uhr mit seinem Passagier Levin zum Flug über den Ozean nach Berlin gestartet war.

Der Start gelang erst beim zweiten Versuch.

Beim ersten Male hatte das Flugzeug einige Hundert Meter auf der Erde zurückgelegt, konnte jedoch nicht aufsteigen, so daß es zum Start zurückkehren mußte.

Chamberlins Frau, kurz vor dem Start gefragt, ob sie nervös sei, antwortete: „Nicht mehr als sonst.“ Als Journalisten auf Chamberlin vor Becken des Flugzeugs eintraten, sagte Frau Chamberlin:

Bitte quälen Sie ihn nicht, er steht sein Leben auf das Spiel!

Gegen 2 Uhr mittags mitteleuropäischer Zeit hatte Chamberlin Province-Town auf der Halbinsel Cap Cod in 300 Meter Höhe passiert. Er flog dann direkt in östlicher Richtung dem offenen Meere zu. In dieser Stunde hatte er 400 Kilometer in einer

Stundengeschwindigkeit von 135 Kilometern

zurückgelegt. Um 5 Uhr nachmittags Berliner Zeit überflog das Flugzeug „Columbia“ die Stadt Yarmouth in Neu-Schottland. Hier war das Flugzeug in langsamen Flug und bereits gegen Linberghs Flug um 1½ Stunden im Rückstand.

Dann ging's den Neufundlandbänken und dem Ozean zu.

Um 9 Uhr abends meldete die Rundfunkstation Königs Wusterhausen, daß Chamberlins Flugzeug

auf der Höhe von Irland gesichtet wurde. Die englischen Flieger flogen ihm entgegen und

um 10 Uhr abends war er über England in der Höhe von Cardiff.

Dann nahm er Kurs der englischen Küste entlang und wurde als über Plymouth befindlich gesichtet.

Und nun scheint ihn der Sturmwind gepackt zu haben.

Plötzlich meldete Königs Wusterhausen nach englischen Radiorufen die „Columbia“ über den normannischen Inseln.

Sichtlich hatte das ungünstige Wetter den Ozeanflieger bewogen, den Kurs über den Kermelkanal direkt nach Holland aufzugeben und den Weg über das nahe französische Festland anzupfeilen. Dann wieder überraschend

meldete der Berliner Rundfunk den Flieger nachts um 12 Uhr über Boulogne sur Mer.

Es ging also der französischen Küste entlang nach Belgien und Holland und dann nach Deutschland.

Über Duisburg-Meiderich wurde dann das Flugzeug, wie uns ein Leser des „G. A.“ auf Bestimmteste berichtet, um 3,35 morgens gesichtet.

Verhältnismäßig kurze Zeit darauf um 4 Uhr hat Chamberlin dann den Dortmund-Flughafen in 5 Meter Höhe zur Kontrolle seines Fluges überflogen. Aber der Berliner Rundfunk meldete zugleich

eine schwere Nebelbank über dem Weser- und hannoversche Lande

und gab der Befürchtung Ausdruck, daß die „Columbia“ hier die Orientierung verlieren könnte und vielleicht zu notlanden gezwungen wäre. Bei glattem Verlauf des Fluges rechnete man mit einem Eintreffen des Ozeanfliegers um 7 Uhr morgens in Berlin.

Pipptat sichtigte noch den Flieger und dann war er verschwunden.

Ein Schwarm von Flugzeugen der Luftwaffe begab sich auf die Suche, kehrte jedoch zurück, ohne die „Columbia“ entdeckt zu haben.

Es waren Stunden der Spannung, auch für die Radiohörer, die bis spät in die Nacht und früh morgens schon wie der an der „Strippe hingen“.

Vom Bech verfolgt — —

— auch die Berliner. — Das erregte und mißmutige Berlin. Die zerplagte Sensation.

(Von unserm Berliner Redaktionsvertreter.)

Berlin, 6. Juni. (Drahtber.)

Der zweite Ozeanflug des Amerikaners Chamberlin fand leider nicht unter einem so ausgesprochen günstigen Stern wie der erste Ozeanflug Linberghs. Zwar haben Chamberlin und sein Begleiter Levin die Überquerung des großen Wassers mit der gleichen Bravour vollbracht, auf ihrem Fluge über den Kontinent sind sie aber leider vom Bech geradz verfolgt worden.

Es ist begreiflich, daß in den Kreisen der Berliner Bevölkerung, die in der Nacht vom Sonntag zum Montag die amerikanischen Flieger mit jeder Stunde erwartete, die unglücklichen Zwischenfälle bei Eisleben und Kottbus

nicht nur Anteilnahme und Bedauern, sondern auch eine gewisse Verstimmung verursachten, die, das sei in aller Form festgestellt, allerdings nicht den mutigen Piloten galt, sondern

durch die Haltung und das Verhalten deutscher Stellen hervorgerufen

war. Es ist Pflicht einer objektiven Berichterstattung, dies ausdrücklich festzustellen, wobei allerdings zu bemerken sei, daß die Vorbereitungen zum Empfang der amerikanischen Flieger deshalb nicht so sorgfältig getroffen werden konnten, weil Chamberlain das Ziel seines Fluges bis zuletzt geheimgehalten hatte. Auf der anderen Seite

ist die Polizei etwas zu viel des Guten.

Der Flugplatz war geradezu hermetisch von allen Seiten abgesperrt, so daß die Flieger, wenn sie fahplanmäßig in Berlin gelandet wären, vielleicht gestanden hätten, wie verhältnismäßig wenig Publikum und wie ungleich vielmehr Polizei zu ihrer Begrüßung anwesend war. Auch funktionierte der Nachrichtendienst nicht gerade in glänzender Weise, was natürlich auf die Feiertagsruhe zurückzuführen werden kann. Immerhin, für Berlin war das Ereignis, das bevorstand, völlig neuartig und man wollte unter allen Umständen verhindern, daß es Chamberlin ähnlich wie Linbergh in Paris erginge, insofern man man den Anordnungen des Berliner Polizeipräsidiums und des Kommandos der Schutzpolizei die gute Absicht reiflos unterstellte. Leider nahmen sich in der Praxis gerade in solchen Fällen die Dinge etwas anders aus; man erzielt das Gegenteil dessen, was man eigentlich bezwecken wollte.

Der gute Humor, der die Berliner befeht, ließ sie schließlich auch die oben gekennzeichneten Mißstände ertragen.

Man wartete wie gesagt die ganze Nacht hindurch bis in die Mittagsstunden hinein auf die Ankunft der „Columbia“.

Dieses Warten war keineswegs eine einfache Sache.

Auf dem Tempelhofer Flugplatz herrschte eine merkwürdige Kühle, und es bedurfte schon eines gewissen Mutes, um auszuhalten. Zunächst hatte man gehofft, daß die Flieger, nachdem sie in Dortmund und in Liverpool gesichtet worden waren, gegen 7 Uhr vormittags am Ziel eintreffen würden. Die Luftwaffe hatte ein Dutzend ein- und mehrmotorige Flugzeuge ausgesandt, um die „Columbia“ in den dichten Nebel, der über der märkischen Landschaft lagerte, aufzufischen und ihr ein sicheres Geleit in den Berliner Flughafen zu geben. Als um 9 Uhr endlich die ausgefandenen Jünkers- und Rohrbach-Maschinen zurückkehrten, ohne daß ihnen die „Columbia“ folgte, mußte enttäuscht die Hoffnung aufgegeben werden, daß Chamberlin rechtzeitig eintreffen würde. Immer mehr verdüsterte Gesichtern sah man, daß sich um eine Sensation betrogen fühlten. Man hatte sich doch schließlich eine Nacht um die Ehre geschlagen, und noch mehr, man hatte sich die der Erholung dienenden Feiertage richtig verborgen.

Als dann von der Flugsleitung mit reichlicher Verpflanzung bekanntgegeben wurde, daß die „Columbia“ bereits um 5,50 Uhr bei Eisleben eine Notlandung hatte vornehmen müssen, weil Chamberlin über seinen Tropfen Benzin mehr verfügte, trat die Mehrzahl der wackeren Zuschauer den Heimweg an. Aber noch ehe sie den häuslichen Herd erreicht hatten, verkündeten Ertelblätter und der Berliner Rundfunk, daß die „Columbia“ bereits wieder gestartet war und für 11 Uhr in Berlin erwartet würde.

Man rief sich also wieder zusammen und eilte erneut dem Flughafen zu.

nicht aber um die heißersehnten Ozeanflieger begärlich und feiern zu können, sondern wiederum, um zu warten und geduldig auszuhalten. Von neuem wurden Gerüchte mancherlei Art kolportiert, als die Amerikaner auch bis 12 Uhr noch nicht am Horizont gesichtet wurden.

Als dann um 4½ Uhr die Flugsleitung verkündete, daß die „Columbia“ unweit Kottbus eine zweite Notlandung hatte vornehmen müssen, bei der gleichzeitig zu allem Unheil auch noch der Propeller zu Bruch ging, gab man die Sache endgültig auf und

flüchtete wieder den heimischen Betten zu, während ein ärarlicher Wind den Sand des Tempelhofer Feldes den Davonreisenden in die übermächtigen Aunen wehte und der Himmel unbarmherzig seine Schleusen öffnete.

In dieser peinlichen Situation gab es nur einen Trost: Nicht nur das Volk hatte zähneklappernnd warten müssen und mußte enttäuscht abziehen, sondern auch die Vertreter der hohen städtischen Körperschaften, die Delegierten der Reichs- und Staats-

regierung, die sämtlichen Diplomaten, an ihrer Spitze der amerikanische Botschafter Schurman, der mit einer ganzen Familie bereits in den frühen Morgenstunden erschienen war.

Bis dahin war die Geschichte noch einigermaßen glimpflich verlaufen.

Man hatte sich schließlich damit abfinden müssen, daß die beiden Konkreten Lufthansa in der ersten Phase ihres Fluges New York-Berlin vom Angriff geradezu verfolgt waren. Leider wurden von der Leitung der Lufthansa und auch von den amtlichen Organen die arrangierten Freunde der Flieger, die nun schon 14 Stunden auf fast verlorenem Posten ausgehalten hatten,

durch abermalige grundlose Gerüchte angepornt,

oder besser gesagt, dazu getrieben, neue Blüten der Hoffnung auf baldige Ankunft der Amerika-Flieger treiben zu lassen. Selbst diejenigen, die gewißt durch die Erfahrungen der hinter ihnen liegenden Nacht einen gewissen Pessimismus heutzutage, schloßen schließlich wieder Mut, sie hatten ja ausschließlich allen Grund dazu, denn die Fliegerleitung hatte wissen lassen, Chamberlin und Levine würden durch Regierungsvertreter in einem Großflugzeug der Lufthansa von Kottbus abgeholt und nach Berlin gebracht. Die Absicht dahinter bestand, aber Chamberlin und Levine hatten sich die Sache bereits anders überlegt, als die amtlichen Vertreter erschienen.

Wie der Kapitän im Falle eines Unglücks sein Schiff als erstes verläßt, so wollten die beiden Amerikaner von vornherein nur mit der ihnen lieb gewordenen Maschine nach der Reichshauptstadt fliegen.

Es ist einfach unverständlich, wie man bei dieser Sachlage die Parole ausgeben konnte, Chamberlin und Levine würden am Nachmittag mit dem nach Kottbus gefandenen Junkers-Flugzeug auf dem Flugplatz eintreffen. Die Bekanntmachung hatte jedenfalls zur Folge, daß wiederum alle, die auf dem Wege nach Hause waren, schleunigst umkehrten, und die schon zu Hause angelangt waren, umgehend Schirm und Heberdrol ergriffen, um nach Tempelhof zurückzukehren. Zumal die Ankunftszeit genau angegeben worden war.

Und nun erfolgte für die sich eisernden Luftfahrtsinteressenten die dritte und des halb schwerste Enttäuschung.

So bestimmt man vorher versichert hatte, „Sie kommen“, ebenso bestimmt wurde der flammenden Menge mitgeteilt, daß die beiden Amerikaner am Freitagmorgen nicht mehr eintreffen würden. Diese Nachricht wirkte um so peinlicher als in den Nachmittagsstunden sich allmählich große Massen am Rande des Flugplatzes konzentriert hatten. So ging der Tag zu Ende mit einer zerplatzten Sensation.

Grauenhaftes Explosionsunglück.

150 Kinder schwer verletzt. — Mehrere hundert Gebäude vernichtet.

Eigener Nachrichtenbüro D. O. A.
Kraus, 6. Juni. (Drahtber.)

Am Freitagmorgen explodierten in dem 6 Kilometer von Kraus entfernten Ort Wislowitz zwei große Pulverlager, in denen sich 40.000 Kilogramm Pulver und 6000 Kilogramm Pikrinsäure befanden. Die Folgen der Katastrophe waren schrecklich. In Wislowitz ereignete im dortigen Universitäts-Hospital

150 Kinder schwere Verletzungen.
25 Häuser wurden infolge des Luftdruckes dem Erdboden gleichgemacht.

In Kraus wurde die Katastrophe zuerst als ein Erdbeben empfunden. Ungezählte Fenster scheibten allein wird auf 1 Million Reichsmark geschätzt. In den Kirchen, in denen gerade Gottesdienste abgehalten wurden, stießen die Gemäße von den Wänden, und die Altäre begannen zu schwanken. In der Kathedrale wurden goldene Birnen vollkommen zerstört.

Die Bevölkerung wurde von einer ungeheuren Panik ergriffen.

Man sah nunmehr überall stark verzerrte Gesichter. Von Neuem gingen Regenschauer nieder, die das Bild des Wartens ohne Ende noch tröstlicher gestalten. Dreimal war man hundertlang hingezogen worden, dreimal hatte man die Schupo nach Hause geschickt und wieder zurückgeholt, und dreimal hatte man Flugzeuge hinausgeschickt, um Chamberlin aufzusuchen. Den Journalisten gab man nur Unersprechliches zu berichten. Die Diplomaten, Regierungsvertreter und Offiziere mochten sich. Der Reiz einer Novität ist fast dahin. Doch darf man das Verdienst Chamberlins nicht schmälern, denn er hat Lindberghs Leistung flugtechnisch zweifellos überboten. Der Flug der „Columbia“ ist ein Rekord. Die Geschichte der Luftfahrt wird für alle Zeiten verzeichnen, daß es Chamberlin war, dem es geglückt ist, zum ersten Male mit einem Begleitmann den Ozean ohne Zwischenlandung zu überfliegen und über dem Kontinent noch eine ansehnliche Zahl von Meilen mehr zurückzulegen, als der junge amerikanische Hauptmann.

Der Ausgang des zweiten Ozeanfluges mag nicht sonderlich schön sein, der Flug selbst bleibt aber eine große Tat, die Bewunderung und Anerkennung im ganzen deutschen Volk finden wird.

Die städtischen Hospitäler sind schwer beschädigt worden und die Kranken zurzeit obdachlos. In den Dörfern in der Umgebung Kraus sind

mehrere hundert Gebäude vollkommen vernichtet

worden. Die Zahl der tödlich Verletzten beträgt gegen 50. Die Zahl der Toten steht jedoch noch nicht fest, dürfte aber nicht weniger als 10 betragen.

Mehr als 500 Personen haben leichtere Verletzungen davongetragen.

Die Höhe des Schadens läßt sich noch gar nicht überschauen. Ein ad hoc einberufener Ministerrat in Warschau bestimmte den Betrag von einer halben Million Reichsmark für sofortige Hilfsleistungen. Vizepräsident Bartels hat sich an die Unglücksstelle begeben.

Die Untersuchung über die Explosionsursache ist noch nicht abgeschlossen. Man nimmt an, daß die Pulvermenge unter dem Einfluß der Hitze, die in den letzten Tagen geherrscht hat, sich selbst entzündet habe. Es werden aber auch in anderer Richtung Nachforschungen angestellt, da die Möglichkeit eines

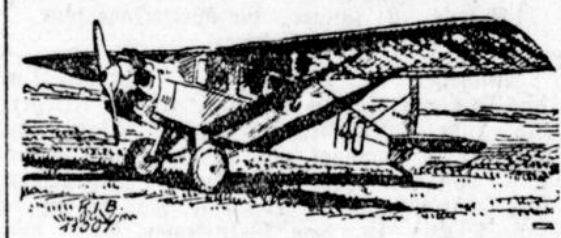
verbrecherischen Anschlages nicht ausgeschlossen erscheint.

Auswirkungen der Mississippi-Katastrophe.

New York, 7. Juni. (Eig. Funkmeld.)

Wie der Index der New York Trust Compagnie mitteilt, wird die Mississippi-Katastrophe eine dauernde Störung für Industrie oder Landwirtschaft bedeuten. Die Verluste an Baumwolle sind nur ein kleiner Teil der Gesamternte. Einige Eisenbahnen im Mississippi-Gebiet werden Verluste erleiden, doch bleibt die Gesamtauswirkung nur lokaler Natur. Der notwendige Wiederaufbau wird sich mit erheblichen Transporten von Nahrungsmitteln, Maschinen, Geräten und Baumaterialien schnell gütig auf die Eisenbahntransporte auswirken. Die wichtigste Schlussfolgerung aus diesem Unglück ist die Gewissheit, daß durch ausreichenden Dammbau ähnlichen Katastrophen vorgebeugt wird, und es ist bereits eine feststehende Tatsache, daß Amerika seine Kosten zu hoch sein werden, um ausreichenden Schutz für die Zukunft zu erlangen.

der die Richtung und nach zwei Stunden kam Berlin immer noch nicht in Sicht. Ich bekam Böen, mußte zu Boden und schlug auf.“ Dann lachte er und meinte: „Wir fühlen uns ganz wohl, nur sind wir schrecklich müde.“



Das Wright-Ballona-Flugzeug, mit dem Chamberlin und Levine über den Ozean flogen.

Auf die Frage, wann er nach Berlin kommen werde, sagte er: „Ich hoffe, morgen nachmittag. Das ist aber noch sehr unbestimmt.“

Chamberlin erzählt, daß seinem Flug weder ein ausgesetztes Honorar, noch Preis oder irgend eine Wette vorangegangen sei, so daß sich in diesem Augenblick an sein Unternehmen keine materiellen Interessen knüpfen. Levine, erzählt Chamberlin, ist der Präsident („Generaldirektor“ verbessert Levine) der Gesellschaft, die die Maschine gebaut hat. Der Flugzeugkonstrukteur Bellanca ist ein junger italienischer Ingenieur. Chamberlin wiederholt immer wieder, daß er stets die Absicht hatte, direkt nach Berlin zu fahren, wo er mit Levine einen Tag bleiben wollte. Sein Plan, Ende nächster Woche nach Wien und Rom zu fahren, stehe bereits fest, ebenso, daß er sodann über Paris und London heimkehren wird.

Nach diesem Interview ergliff er den Arm des Kottbuser Bürgermeisters, flog noch einmal in die Kabine des Flugzeuges, holte ein paar amerikanische Zeitungen heraus, die er dem Botschaftsrat Pool überreichte, und ließ sich wieder nach Kottbus entführen. Levine war inzwischen schon vorausgegangen und hatte sich schlafen gelegt.



Chamberlin.

Amerika und die fliegenden Amerikaner.

„Eine ruhmvolle Fahrt, trotz des ruhmlosen Endes.“

New York, 6. Juni. (Drahtber.)

„Eine ruhmvolle Fahrt trotz des ruhmlosen Endes“, das ist allgemein der Ausdruck der begeisterten Freude in Amerika über Chamberlins Fahrt. Die Sympathien hierzulande begleiteten die Flieger nicht bei der Abfahrt — das muß man zugeben, wenn man ehrlich bleiben will —; aber die Amerikaner wären keine Sportler, wenn sie nicht an dem Bericht der „Mauretania“ über die Sichtung der Flieger Feuer gefangen und danach mit größtem Interesse die weiteren Nachrichten bis in die späten Nachtstunden hinein verfolgt hätten.

Die „New York Times“ hatte bis zum Morgen 12.000 Anfragen zu erledigen. Auf dem Times-Square drängten sich die Massen vor dem Times-Büro, um die dort ausgehängten Berichte zu studieren. Um 3 Uhr morgens zirkulierten bereits wilde Gerüchte, wonach die Flieger in Hannover und Brandenburg gesichtet worden seien und Berlin im Zirkel umkreist hätten. Die Nachrichten fanden teilweise auch schon den Weg in die fetten Morgenauflagen der Blätter, bis alles dementiert wurde. Die Nachricht von der Landung in Eisleben traf nach 4 Uhr — zu spät selbst für die letzten Nachschwärmer — ein, so daß keine spontane Reaktion in New York registriert werden konnte.

Großer Jubel herrscht in Chamberlins Geburtsort Denison im Staate Iowa, wo sich bereits um Mitternacht wilde Freudenfeiern abspielten. Chamberlins Eltern in Omaha (Nebraska) beabsichtigen, sofort nach Deutschland zu reisen. Chamberlin und Levine's Frau wurden bereits durch das Generalkonsulat eingeladen, in der Nacht zum Montag mit dem Dampfer „Molote“ abzufahren. Wrights Aeroplan-Werke, die am Samstag noch mit 39,5 geschlossen haben, erreichten am Montagmorgen 41,75.

Reichskanzler Dr. Marx

Gruß an Chamberlin.

Kottbus, 6. Juni (Drahtber.)

Um 9 Uhr abends telegraphierte Reichskanzler Dr. Marx an die Ozeanflieger Chamberlin und Levine:

Wie Kottbus zu „höhem Besuch“ kam.

Die Notlandungen. — Die „geprellte“ Reichshauptstadt.

Hannover, 6. Juni. (Eig. Funkmeld.)

Gegen 5.50 Uhr wurde Chamberlin über Helfta bei Eisleben gesichtet. Er umkreist den Ort ein paar Mal, offenbar in der Absicht, einen günstigen Landungsplatz zu suchen.

6.15 Uhr: Notlandung auf der Weide.

Zehn Minuten später war bereits das ganze Dorf auf dem Flugplatz versammelt. Die Bewohner brachten auf seine Witten hin 100 Liter Benzin und Chamberlin äußerte sich, daß er während des ganzen Fluges über dem Ozean günstiges Wetter gehabt habe, dagegen über dem Kermel-Kanal sehr schlechtes, da dort Sturm und Regen herrschte. Das Flugzeug hatte nach Süden ausgelenkt, da die Wetterverhältnisse im Nordwesten Deutschlands sehr ungünstig waren. Bei seiner Ankunft war Chamberlin in guter Verfassung, so daß er auf die Antworten seines Begleiters Levine, der offenbar über die Notlandung aufgebracht war, heitere Antworten gab.

9.35 Uhr Start zum Weiterflug.

Chamberlin hinterließ dem Gemeindevorsteher von Helfta 15 Dollar als Bezahlung für das erhaltene Benzin.

Von mehr als 20 Dorfbewohnern und dem Gemeindevorsteher ließ er sich eine Bescheinigung über die Notlandung ausstellen.

Unser Korrespondent

bei Chamberlin.

Der unerwartete Besuch in Kottbus. — Die begeisterte Menge.

Kottbus, 6. Juni. (Drahtber.)

Unser nach Kottbus entsandter Berichterstatter dröhelt:

Ein Magistratsbeamter, der vormittags einen Ausflug nach dem Dörfchen Klinge gemacht hatte, erblachte kurz vor 12 Uhr ein Flugzeug, das in niedriger Höhe über einem Walde stand, sich plötzlich senkte und in der Gemarkung Klinge niederlag. Die Maschine, die infolge des stumpfigen Bodens nicht auslaufen konnte, bohrte sich mit den Rädern in die Erde ein. Der Propeller blieb im Boden stecken und brach an der äußersten Spitze entzwei. Der Beamte lief sofort auf das Flugzeug zu, entdeckte den Namen „Columbia“ und eilte im Laufschritt in das wenige hundert Meter entfernte Kottbus an. Zu dieser Zeit befand sich der Oberbürgermeister Dr. Kreuz auf dem Rathaus. Er fuhr sofort nach Klinge hinaus. Zur selben Stunde traf auch der Leiter des Flughafens Biedrecht ein.

Chamberlin und Levine waren inzwischen aus der Flugkabine gestiegen und besahen sich den Schaden.

Nur vier bis fünf Dorfbewohner hatten sich bei dem Flugzeug eingefunden. Oberbürgermeister Dr. Kreuz ging mit ausgetretenen Händen auf die Piloten zu und rief ihnen entgegen: „Mr. Chamberlin und Mr. Levine, ich heiße Sie auf deutschem Boden herzlich willkommen und begrüße Sie als Ehren Gäste der Stadt Kottbus.“

Chamberlin erwiderte auf englisch ein paar Dankesworte, worauf Levine auf Deutsch nur das eine Wort sagte:

„Gunter“

Dann brachte man die Flieger in ein Auto und fuhr in rasendem Tempo nach Kottbus hinein. Einige Dorfbewohner wurden als Wache bei der „Columbia“ zurückgelassen.

Beim Eintreffen in Kottbus war der ganze Marktplatz schwarz von Menschen.

Ein großes Aufgebot von Polizei mußte Absperrringmaßnahmen ergreifen. Als aber die beiden Autos mit den Fliegern vorfahren, wurde

die Menge von rasender Begeisterung erfasst.

Unter Hochrufen auf Chamberlin, Levine und Amerika durchbrach sie die Postenkette der Polizei und stürzte auf die Wagen zu. Nur mit großer Mühe gelang es, Chamberlin und Levine aus dem Coupé zu bringen. Sie gingen sofort auf ihre Zimmer. Diese liegen im Hintergebäude des Hotels, damit die Flieger durch den Lärm der begeisterten Kottbuser nicht gestört werden. Nachdem sie sich umgezogen hatten, wurde in einem abgeschlossenen Raum ein Frühstück gegeben, an dem außer dem Bürgermeister und dem Leiter des Flughafens nur zwei Stadtverordnete und ein paar Industrielle teilnahmen. Das in Eile zusammengestellte Menü bestand aus Dorfspeise, Krebszuppe, Kalb blau und Gänsebraten. Wein fehlte.

Chamberlin und Levine ab und haben um vier, wobei Levine in gebrochenem Deutsch meinte: „Leider nicht in Amerika.“

Nach Beendigung des Frühstücks kamen gegen 2 Uhr nachmittags von Berlin im Flugzeug bezog. Auto der amerikanische Botschaftsrat Pool an, der Chamberlin umarmte und küßte, und Ministerialrat Brandenburg, der ebenfalls die beiden Flieger in seine Arme schloß, sowie Direktor Bronski von der Lufthansa. Nachdem der Ansturm der Photographen abgewehrt war, ging es im Auto nach Klinge zurück.

Chamberlin hat Sorge um das Flugzeug.

Summer wieder fragte er: „Wie bringe ich es nur von hier fort?“ Er besah sich genau das Gelände. Obwohl er sich kaum auf den Füßen halten konnte und von zwei Personen immer geführt werden mußte, war er nicht davon abzubringen, genau Ort und Stelle zu befragen.

„Ich will morgen noch mit der „Columbia“ nach Berlin.“

Ob dies gelinzt, ist sehr zweifelhaft, da der Propeller ziemlich beträchtlich beschädigt wurde.

Nach einstündigem Aufenthalt bei dem Flugzeug, aus dem sich die Piloten die notwendigen Sachen herausnahmen, verließen Chamberlin und Levine die Weide bei Klinge. Beim zweiten Eintreffen in Kottbus begrüßte sie eine Kapelle auf dem Marktplatz. Die Flieger gingen sofort auf ihre Zimmer, nahmen ein Bad und legten sich zu Bett.

Unserem Berichterstatter gelang es, Chamberlin auf der Landungswiese bei Klinge ein paar Minuten zu sprechen.

Kurzerhand macht Chamberlin durchaus einen frischen Eindruck, läßt sich oftmals die Hände reiben und zeigt sich sichtlich erheitert über die Zusage, die ihm und seinem Begleiter gelten. Bisweilen merkt

SPORT-Zeitung

Körnig 10,4, Houben 10,5, Köchermann 7,33.

Glänzende Erfolge deutscher Leichtathleten. — Böcher schlug Baraton zweimal. — Die verregneten Pfingstkampfspiele des Duisburger Rasensportverbandes. — Eisatongreß in Helsingfors. — Der deutsche Tennisbund tagte. — Ereignisse im Reich

Um die neue deutsche Schwergewichtsmeisterschaft.

Rudi Wagener nimmt die Herausforderung
Franz Dieners zum Titelfkampf an.

Bekanntlich forderte der Amerikaner Franz Diener, kurz nach Rudi Wagners Sieg über Breitensträter, den neuen Schwergewichtsmeister zum Titelfkampf. Die Vorpostenbehörde Deutschlands übermittelte diese Herausforderung dem Meister und stellte ihm eine Frist bis zum 12. Juni zur Annahme der Forderung.

Wie wir nun aus zuverlässiger Quelle erfahren, hat Wagener in einem an die V. B. D. gerichteten Schreiben derselben die Mitteilung zukommen lassen, daß er zu jeder von der V. B. D. angelegten Zeit für Franz Diener zum Titelfkampf zur Verfügung steht. Damit dürfte der neue Meisterschaftskampf zwischen dem Titelhalter Rudi Wagener und dem Herausforderer Franz Diener in absehbarer Zeit zur Tatsache werden.

Rademacher schlägt van Parys.

Internationales Wettschwimmen des
1. Frankfurter Schwimm-Clubs.

Frankfurt a. M., 6. Juni. (Eig. Drahtb.)

Der 1. Frankfurter Schwimm-Club hatte mit seinem am Pfingstmontag im Stadion veranstalteten Internationalen Wettschwimmen reichlich Beachtung. Das Wetter war unangenehm kühl, und dazu regnete es zeitweise in Strömen. Trotzdem war der Besuch recht ansehnlich, zumal ausgezeichnete Sport in Aussicht stand. Die geschwommenen Zeiten litten naturgemäß unter der kalten Witterung. Meister Erich Rademacher konnte im 200 Meter-Brustschwimmen dem belgischen Meister van Parys eine neue Niederlage beibringen; aber auch im 100 Meter-Brustschwimmen, zu dem Rademacher nicht gemeldet war, blieb der Belgier nur Zweiter. Er konnte dem Endspurt von Faust-Göppingen nicht standhalten. Die 100 Meter-Freistilswette war, wie zu erwarten, eine sichere Wette für den Europameister Barany-Ungarn, der seine Gegner Dör-München und Sigrl-Erlau weit hinter sich ließ. Auch über 400 Meter blieb Wöbe-Erlau durch Sichtv. Siegel. Das spannendste Rennen war die 3 mal 100 Meter-Freistilstaffel zwischen Wöbe-Erlau und Hellas-Magdeburg. Bis zum letzten Wechsel lagen beide Mannschaften zusammen. Der ausgezeichnete disponente Barany schwamm dann aber die letzten 100 Meter in 1:00,4 Min., sodaß ihm Hellas den Sieg nicht streitig machen konnte. Einen Doppelerfolg feierte Niebschläger-Geis in beiden Sprungkonkurrenzen. Im Turnspringen ließ er den Europameister Luber hinter sich.

Die Ergebnisse der einzelnen Wettbewerbe:

1. Senior-Lagenstaffel 4 mal 100 Meter: 1. Hellas-Magdeburg im Alleingang. — 2. Senior-Seite-schwimmen 100 Meter: 1. Uffmann-Magdeburg 1:18,2; 2. Baum-Röln 1:20 Min. — 1. Senior-Freistilswimmen 400 Meter: 1. Wöbe-Erlau 5:35,1; 2. Niebschläger-Magdeburg 5:37; 3. Joachim-Magdeburg-Magdeburg 5:39. — 1. Senior-Brustschwimmen 200 Meter: 1. Erich Rademacher, Hellas-Magdeburg 3:00,5; 2. van Parys-Belgien 3:01,4 Min. — 2. 3 mal 100 Meter-Bruststaffel: 1. Karlstrüber R.-B. 4:18,3; 2. 1. Frankfurter S.-C. 4:20,3; 3. S.-B. Göppingen. — 100 Meter-Damen-Brustschwimmen: 1. Badol-Offenbach 1:40,3; 2. Bauer-Röln 1:42,3 Min. — 1. Senior-Bruststaffel 3 mal 100 Meter: 1. Hellas-Magdeburg 4:20,5; 2. S.-B. Göppingen 4:29 Min. — 2. Senior-Freistilswimmen 100 Meter: 1. Rinders-Karlstrube 1:08,8 Min. — 1. Senior-Freistilswimmen 100 Meter: 1. Barany-Ungarn 1:01,2; 2. Dör-München 1:08,3; 3. Sigrl-Erlau 1:09 Min. — 1. Senior-Seite-schwimmen 100 Meter: 1. Dahl-Lem-Ruhrort 1:14,7; 2. Barisch-Berlin 1:15,8 Min. — 3 mal 100 Meter-Damen-Freistilstaffel: 1. Poseidon-Dresden 4:27,5 Min. im Alleingang. — Kunstspringen: 1. Niebschläger-Geis 122,7 Punkte, 2. Niedel-München 112,62 Punkte. — 2. Senior-Brustschwimmen 100 Meter: 1. Rös-Karlstrube 1:25,2 Min. — Turnspringen: 1. Niebschläger-Geis 98,30 Punkte; 2. Luber-Berlin 95,34 Punkte; 3. Blumans-Röln 85 Punkte. — 1. Senior-Rüdenschwimmen 100 Meter: 1. Schumburg-Magdeburg 96 1:16,4; 2. Fröhlich-Magdeburg-Hellas 1:18,9; 3. Franck-Heidelberg 1:21,4 Min. — 2. Senior-Lagenstaffel 4 mal 100 Meter: 1. Hellas-Magdeburg 5:24,6; 2. 1. Frankfurter S.-C. 5:28 Min. — 1. Senior-Brustschwimmen 100 Meter: 1. Faust-Göppingen 1:22,8; 2. van Parys-Belgien 1:25,7 Min. — 100 Meter-Damen-Freistilswimmen: 1. Lotte Lehmann-Dresden 1:17,6; 2. Mörchel-Darmstadt 1:30. — 3 mal 100 Meter-Senior-Freistilstaffel: 1. Wöbe-Erlau (Wöbe, Sigrl, Barany) 3:17 Min.; 2. Hellas-Magdeburg 3:19,8 Min. — Junior-Bruststaffel 3 mal 100 Meter: 1. 1. Frankfurter S.-C. 4:36; 2. Sparta-Röln 4:40 Min.

Schwimmfest in Erfurt.

Erfurt, 5. Juni. (Telegr.)

Die Ergebnisse.

Freistilstaffel 3 mal 100 Meter: 1. Berlin 89 3:27,8 Min.; 2. Hellas Magdeburg 3:29,2 Min. — 100 Meter-Rüdenschwimmen: 1. Rüppers-Berlin 1:14,1 Min.; 2. Fröhlich-Magdeburg 1:19 Min.; 3. Dahl-Lem-Ruhrort 1:20,4 Min. — 100 Meter-Brustschwimmen: 1. Rummert-Magdeburg 1:26,6 Min. — 100 Meter-Seite-schwimmen: 1. Barisch-

Berlin 1:13,1 Min.; 2. Dahl-Lem-Ruhrort 1:14,5 Min. — 100 Meter-Freistilswimmen: 1. Rüppers-Berlin 1:05, — Min.; 2. Rummert-Magdeburg 1:06,2 Min. — 10 mal 50 Meter-Freistilstaffel: 1. Erfurt 05 5:55,2 Min. — Turnspringen: 1. Rehborn-Erfurt 84,46 Punkte, 2. Kohl-Leipzig 81,42 Punkte. — Wasserballspiel: Hellas-Magdeburg gegen Halle 02 10:1 (5:0).

Schon wieder verregnet.

Die Pfingstkampfspiele des Duisburger Rasensportverbandes im Duisburger Stadion. — Trotz Regen und Wind gute Ergebnisse. — Houben läuft wiederum 10,5 Sek. — Köchermann (Hamburg) springt 7,33 Meter weit. — Preußen Krefeld schlägt Phönix Karlsruhe in der 4 mal 100 Meter-Staffel. — Gute Resultate des Nachwuchses.

Die Duisburger Vereine als auch der Rasensportverband haben mit ihren Pfingstveranstaltungen stets Beachtung gefunden, die am Nachmittag herunterkamen, hielten das Publikum, da eine schöne Tribüne nun einmal im Duisburger Stadion nicht vorhanden ist, ab, die Pfingstkampfspiele zu besuchen, Kampfspiele, die wirklich eine glänzende Befriedigung gefunden hatten und die bei normaler Witterung einen guten Besuch versprochen hätten. Bei Vorhandensein einer Tribüne wäre dieselbe im Vorverkauf sicher ausverkauft gewesen. . . und mit diesem Geld hätte dann der Rasensportverband seine Pfingstveranstaltungen finanzieren können. . . heuer muß er sich schweres Geld zulegen.

Zunehmend, die Unentwegten, die draußen waren, es mögen etwa Tausend gewesen sein, sind voll und ganz auf ihre Kosten gekommen, nicht nur, daß schöne Kämpfe in fast allen Konkurrenzen gezeigt wurden, nein, auch die Abwicklung ließ keinen Wunsch offen. Das Stadion selbst bewährte sich wieder voll und ganz, die Laufbahn hatte trotz der Regenmengen an ihrer Schnelligkeit nichts eingebüßt und wenn die und da Zeiten gelaufen wurden, die etwas schlechter sind, als bei sonstigen Veranstaltungen, so ist das in erster Linie auf den scharfen Gegenwind zurückzuführen, unter dem die Läufer am meisten zu leiden hatten.

Ergebnisse, die besonders zu erwähnen sind, dürften folgende sein: Der 100 Meter-Sieg Houbens in 10,5 Sek., der Weitsprung des Hamburger Köchermann mit 7,33 Meter, der Sieg der Krefelder Preußen in der 4 mal 100 Mtr.-Staffel bei 250 Mtr. Gegenwind in 42,8 Sek. und der ausgezeichnete Hochsprung des jungen, talentierten Gröbe vom BfV. Ruhrort, der 1,75 erreichen konnte.

Im 100 Meter-Lauf für Senioren gab es schon in den Vorläufen, besonders aber in den Zwischenläufen erbitterte Kämpfe. Im ersten Zwischenlauf siegte Houben in 10,7 Sek. vor Hubrich und Wondratsch, beide Stuttgart, während Sauter (Röln) mit 10,9 Sek. im zweiten Zwischenlauf vor Dr. Wichmann (Frankfurt) und Salz (Preußen-Krefeld) siegreich blieb. Im Endlauf gab es dann einen erbitterten Kampf. Dr. Wichmann lieferte Houben auf der Strecke ein scharfes Rennen, Houben hatte aber zum Schluß den Sieg stets sicher und gewann in der ausgezeichneten Zeit von 10,5 Sek. Der Frankfurter blieb mit 10,6 Sek. Zweiter.

Gerh siegte über 400 Meter.

Endlich gab Gerh das Glück, im Endlauf nicht die Außenbahn zu erwischen, so daß er sein Rennen nach dem Können der Gegner einrichten konnte. Seine beiden Hauptgegner lagen auf der 1. und 2. Bahn, nämlich v. Eberstein-Hamburg und Schumann-Zehlendorf. Schumann geht sofort nach dem Startschuß auf's Ganze, verläßt alle Kraft über 250 Meter gegen den Wind, so daß er auf der Zielgeraden nichts mehr mitzupfehlen hat, wenigstens für den Sieg nicht mehr in Frage kam. Dagegen ließ Gerh taktisch richtig, gab sich nicht zu stark gegen den Wind aus und spürte in den letzten 120 Mtr. um überlegen zu gewinnen. Die Zeit von 52,5 ist bei dem heftigen Gegenwind sehr beachtenswert.

Für seine Niederlage im 800 Meter-Lauf am Tage vorher in Elberfeld rehabilitierte sich Köchermann-Krefeld, der den stark favorisierten Eberhard-Düren, der ein guter Mittelfreidler zu werden verspricht, erst nach hartem Kampf das Nachsehen geben konnte.

Im 100-Meter-Lauf für Junioren blieb überraschenderweise Michels-Röln 99 vor Haist-Stuttgart in 11,2 Sek. siegreich. Rodauser-Duisburger 99, der dritte in diesem Lauf, fehlt noch die Routine, jedenfalls dürfte er nach weiteren Kämpfen noch besser abschneiden.

Den Dreikampf gewann der Around-Athlet Kühmann-Duisburg 99 mit 175 Punkten. Daß das Kugelstoßen dem deutschen Meister Schröder-Dortmund nicht zu nehmen war, konnte man voraussehen. Schröder muß allerdings noch eine ganze Portion mehr stoßen als 13,67 Mtr., wenn er in diesem Jahre wiederum deutscher Meister werden will.

Sehr beachtenswert

ist der Sieg des jungen Ruhrorters Gröbe, der mit 1,75 Meter im Hochsprung eine schöne Leistung vollbrachte. Gröbe dürfte bei weiterem richtigen Training auch bald die 1,80 Meter-Grenze erreichen können. . . und wenn er sich dann in die richtigen Hände begibt, d. h. von Busch-Röln speziell trainiert werden könnte, dürfte er bald zur besten deutschen Klasse zu rechnen sein.

Damen-Wettbewerbe:

100 Meter-Rüdenschwimmen: 1. Anni Rehborn-Vochum 1:34 Min.; 2. Pauli-Erfurt 1:41 Min. — 100 Meter-Freistilswimmen: 1. Anni Erleens-Oberhausen 1:21,3 Min.; 2. Anni Rehborn-Vochum 1:22,4 Min. — Springen: 1. Frä. Busch-Dessau 63 Punkte, 2. Hanni Rehborn-Vochum 55,5 Punkte.

zeitweise Bürgermeister Dr. Maiweg die Veranstaltung bewohnte, daß Hinz, Jersch und Treß ihr Interesse für Leichtathletik durch ihr Anwesenheit bekundeten, so darf man wohl behaupten, daß bis auf den finanziellen Reinfall die Veranstaltung trotz des zeitweise schlechten Wetters einen tadellosen Verlauf nahm.

Eckner.

Nachstehend die Ergebnisse:

100 Meter-Lauf Senioren: 1. Houben-Preußen Krefeld 10,5 Sek.; 2. Dr. Wichmann-Eintrach Frankfurt 10,6 Sek.; 3. Hubrich-Stuttgarter Riders 10,8 Sek. — 400 Meter-Lauf: 1. Gerh-Köln 52,5 Sek.; 2. Schumann-Zehlendorf 88 53,8 Sek.; 3. von Eberstein-Viktoria Hamburg 54,4 Sek. — 800 Meter-Lauf: 1. Köchermann-Krefeld 2:07,7 Min.; 2. Eberhard-Düren 03 2:07,4 Min.; 3. Müller-Zehlendorf 88 2:07,8 Min. — 100 Meter-Lauf Junioren: 1. Michels-Röln 99 11,2 Sek.; 2. Haist-Stuttgarter Riders 11,4 Sek.; 3. Rodauser-Duisburg 99 11,5 Sek. — Dreikampf: 1. Kühmann-Duisburg 99 175,5 Punkte; 2. Beutler-Preußen Duisburg 144 Punkte; 3. Bayer-Düren 127 Punkte. — Kugelstoßen: 1. Schröder-Dortmund 95 13,6 Meter; 2. Grefenhaus-Oberhausen 11,81 Meter; 3. Beutler-Duisburg 99 11,33 Meter. — Hochsprung: 1. Gröbe-B. f. v. Ruhrort 1,75 Meter; 2. Zohlen-Zehlendorf 88 1,70 Meter; 3. Heitkamp-Duisb. 9 1,65 Meter. — Kugelstoßen, Junioren: 1. Beutler-Duisburg 99 11,77 Meter; 2. Kühmann-Duisb. 9 10,43 Meter; 3. Beutler-Preußen Duisburg 10,3 Meter. — Weitsprung Junioren: 1. Michels-Röln 9 6,46 Meter; 2. Esser-Röln 99 6,35 Meter; 3. Heitkamp 11-Duisburg 99 6,15 Meter. — 4 mal 100 Meter-Staffel, Junioren: 1. Preußen Duisburg 46,4 Sek.; 2. Duisburg 99 46,6 Sek.; 3. Homberger Sp.-B. 46,7 Sek. — Diskus, Senioren: 1. Grefenhaus-Oberhausen 36,89 Meter; 2. Beutler-Duisb. 9 31,45 Meter; 3. Bergs-B. f. v. Bedau 31,42 Meter. — Weitsprung für Senioren: 1. Köchermann-Viktoria Hamburg 7,35 Meter; 2. Mölle-Röln 99 7,00 Meter; 3. Stöckmann-Duisburg 99 6,20 Meter. — 4 mal 800 Meter-Staffel: 1. Viktoria Hamburg 8:36,8 Min.; 2. Schwarz-Weiß Essen 8:37 Min.; 3. Krefeld 1910 8:55,4 Min. — 3000 Meter-Lauf: 1. Kettner-Stuttgarter Riders 9:18 Min.; 2. Tomberg-Gelbern 9:23,4 Min.; 3. Hülfert-Duisburger Spielverein 9:35 Min. — 110 Meter Hürdenlauf: 1. Steinhardt-Karlstrube 15,6 Sek.; 2. Stöckmann-Duisburg 99 16,8 Sek. — 4 mal 100 Meter-Staffel für Senioren: 1. Preußen Krefeld 42,8 Sek.; 2. Phönix-Karlstrube 43,6 Sek.; 3. Schwarz-Weiß Essen 43,7 Sek. — Speerwerfen: 1. Mehdorf-Dortmund 95 54,32 Meter; 2. Schnaderks-Röln 99 51,20 Meter; 3. Günther-Stuttgarter Riders 51,10 Meter.

Im Elberfelder Stadion.

Nationale Kämpfe des S. S. D. Elberfeld am
1. Pfingsttag. — Schlechte Laufbahn, daher
schlechte Ergebnisse.

Elberfeld, 5. Juni. (Sonderber.)

Vorgenannter Verein sicherte sich durch Teilnahme bestbekannter Leichtathleten eine Veranstaltung, die in ihrer Befriedigung mit zu den besten Veranstaltungen über Westdeutschlands Grenze hinaus zählen darf. Athleten, die einen Namen von Rang besitzen wie Schröder, Houben, Gerh, Schüller, v. Eberstein, Köchermann u. a. m. waren vertreten und verbürgten sich guten Sport. Ca. 1000 bis 1200 Besucher hatten sich eingefunden, um bis zum Schluß der Wett-Kämpfe auszuhalten. Leider machte der zeitweise sehr heftig niedergehende Regen die Durchführung der Konkurrenzen unmöglich, doch um die Zeiten einzuhalten, mußten die Wettkämpfer durchs Wasser. Die Laufbahn befand sich in einer fast trostlosen zu nennenden Beschaffenheit; sie war zu weich und schien erst in den letzten Tagen neu aufgearbeitet worden zu sein.

Unter Berücksichtigung dieser Umstände wurden im Allgemeinen keine beachtenswerten Leistungen erzielt und so fiel auch der angemeldete Rekordversuch der Krefelder Preußen aus, zum größten Leidwesen aller Anwesenden.

100 Meter-Lauf: 1. Houben-Krefeld 11 Sek., 2. Dr. Wichmann, Frankfurt 11 Sek., 3. Salz, Krefeld 11 Sek.

Für den Endlauf qualifizierten sich Houben, Werning, Salz (Preußen-Krefeld), Dr. Wichmann und Borgsmeyer, Osnabrück. Vom Start ab liegen die 3 Preußen bis 50-60 Meter in Führung, wo Wichmann aufholt und um Brustweite hinter Houben einzulassen. Bei einem guten Start Wichmanns, er blieb sitzen, wäre Houben der Sieg streitig gemacht worden.

200 Meter-Lauf: 1. Gerh, Viktoria-Hamburg 25 Sek., 2. Schreddeggast, S. S. D. Elberfeld, 25 Sek., 3. Müller, R. B. C., Röln 25 Sek.

Für einen scharfen Kampf vom Start bis ins Ziel. Eine beachtenswerte Leistung vollbrachte der auf der Außenbahn laufende Elberfelder, indem es ihm dank seiner Ausdauer gelang, den 2. Platz zu belegen.

200 Meter-Einladungslauf: 1. Schüller, Krefeld 23 Sek., 2. Müllerber, Frankfurt 24 Sek., 3. Sperl, Elberfeld 27 Sek. Vom Start bis ins Ziel eine ruhige Sache.

400 Meter-Lauf: 1. Coerz, Koblenz 55 Sek., 2. Simon, Röln 99 55 Sek.; 3. Reh, Düren 55 Sek. Der Sieger lief in blendender Manier; er erhöhte seine Schnelligkeit bis ca. 220 Meter, um dann im schönen Endspurt seinen Lauf siegreich zu beenden.

800 Meter-Lauf: 1. Lüttgens, Hamburg 2:12 Min., 2. Velsch, Schalle 2:14 Min., 3. Schröder, Münster 2:18,00 Min. „Nur“ 3 Vorläufe waren

Klein und unterfeht, haben wir ihn zum ersten Male in Duisburg. Vor kurzem zur D. S. W. übergetreten, zeigte er beim ersten Sprung sofort die Leistung von 7,33 Meter. Leider mußte Köchermann in der Staffel seines Vereins mitwirken, so daß er sich nach den Staffelläufen mit weiteren Sprüngen nicht mehr so zur Geltung bringen konnte wie im Anfang. Immerhin, seine Sprünge waren meist konstant, der letzte fast 7 Meter weit. Unverständlich ist es uns, daß Döbermann-Röln, der fest zugesagt hatte, nicht erschien, vielleicht ging er mit Absicht Köchermann aus dem Wege, während Köchermann nach Duisburg kam, um auf Döbermann zu treffen. Recht beachtlich ist auch der Weitsprung des jungen Mölle (Röln 99), der ebenfalls mit dem ersten Sprung 7 Meter erreichen konnte.

Einen ganz erbitterten Kampf

gab es in der 4 mal 800 Meter-Staffel zwischen Viktoria-Hamburg und Schwarz-Weiß-Essen. Letztere liefen ohne Verbot, die Hamburger waren vom Vortag in Elberfeld (schwere Bahn) ermüdet. Erst der Schlußmann der Hamburger, Herich, konnte nach hartem Kampf gegen Freund-Essen das Rennen knapp für seine Farben entscheiden. Die junge Hamburger Mannschaft, die von Walter Kern trainiert wird, dürfte in Zukunft noch manche Sieg zu verzeichnen haben.

Im 3000 Meter-Lauf

blieb der süddeutsche Meister Kettner-Stuttgart Sieger. Der einzige, der dem Stuttgarter während des ganzen Rennens auf den Fersen bleiben konnte, war der Gelbener Tomberg, der sich aber einen Teil der Strecke durch einen Vereinskameraden führen ließ, der zeitweilig dann den Süddeutschen sogar behinderte. Im Endkampf schließlich verfügte Kettner über die größere Kraft und gewann verdient in 9:18 Min.

Ein Spaziergang

war für Steinhardt-Karlstrube der 110 Meter-Hürdenlauf. Stöckmann gab sich wohl die größte Mühe, konnte aber seinem Konkurrenten nicht bei bleiben. Steinhardts Technik ist ziemlich ausgefeilt, in seiner heutzutage Verfassung läßt wir gerne ein Zusammentreffen zwischen ihm und Trobach.

Der Clou des Tages

war der 4 mal 100 Meter-Staffellauf, den die Krefelder Preußen überlegen gewannen. Im Vorlauf war die Sache noch ziemlich zahm. Preußen Krefeld gewann seinen Vorlauf in 44,1 Sek. vor den prächtig laufenden 99ern aus Röln und den Stuttgarter Riders. Im zweiten Vorlauf bleibt Phönix-Karlstrube vor Schwarz-Weiß-Essen und Duisburg 99 siegreich.

Zum Endlauf stellten sich: Innenbahn: Phönix-Karlstrube, 2. Bahn: Röln 99, 3. Bahn: Riders-Stuttgart, 4. Bahn: Preußen Krefeld, 5. Bahn: Schwarz-Weiß-Essen. Bis zum zweiten Wechsel war das Rennen noch nicht entschieden, denn bis dahin waren die Wechsel der Krefelder sehr mäßig, aber nicht so mäßig wie die der Karlstrube, die zeitweise wie „Anfänger“ wechselten, von denen man nicht glauben sollte, daß sie deutscher Meister waren. Houben in der Kurve lief wiederum das Rennen des Tages, Schüller wechselte mit ihm gut und brachte den Staffelfuß mit Metern Vorsprung durchs Ziel.

Speerwerfen war die letzte Konkurrenz des Tages, die dieses Mal im Gegensatz zu Krefeld Mehdorf-Dortmund gewann.

Beit zum Schluß noch zu erwähnen, daß Richard Rau ein glänzender Starter war, daß

offenbar, um für den Endkampf die Saat von der...
1500 Meter-Lauf: 1. Baggahl, Hamburg 4:28,3
Min., 2. Wollmer, Rassel 4:31,3 Min., 3. Hoven,
Donn 4:37,3 Min. Dieser Lauf sah 16 Mann am
Start. Während Wollmer sich um die Spitzen-
führung bemühte und zeitweise dieselbe erhielt, hielt
der Sieger stets an 4. Stelle, um erst in der
Zielgeraden mit blendendem Endspurt das übrige
Feld hinter sich zu lassen.
5000 Meter-Lauf: 1. Sieger, Düren 16:53,3
Min., 2. Pohlmann, Hagen 17,1 Min.; 3. Linden,
Hülfelborn 17,10 Min. Bei strömendem Regen ge-
nugte dieser Lauf zur Austragung. Die Sieger
ließen nach Zurücklegung 1 Runde das übrige
Feld von 18 Mann weit hinter sich und erreichten
in obigen Zeitabständen das Ziel.
Kugelschleichen: 1. Schröder, Dortmund 14,00 Mtr.;
Stechenmesser, Münster 11,16 Mtr.; 3. Haub,
Hülfelborn 10,94 Mtr. Bereits im Vorlauf erzielte
der deutsche Meister obigen Wurf, um ihn in der
Entscheidung nicht erhöhen zu können. Die Blazer-
en kämpften hartnäckig um den 2. bzw. 3. Platz.
Speerwerfen: 1. Everts, Solingen 45,70 Mtr.;
2. Dohmann, Remscheid 41,25 Mtr.; 3. Anfor,
H. B. C. 41,20 Mtr. Die interessanteste Konkurrenz
des Tages. In den Vorläufen wurde nicht einmal
die 40 Meter-Linie erreicht. Erst im Endkampf wird
Brentimeter um Zentimeter erkämpft und der letzte
Wurf Everts bringt die Entscheidung.
Distanzwerfen: 1. Rühl, Köln 99 33,98 Mtr.;
2. Haub, Hülfelborn 32,68 Mtr.; 3. Klausung H. B. C.
62,23 Mtr. Diese Kämpfer machten die Sache
unter sich aus.
Dreifachsprung: 1. Trocha, Düren 139 Pft.; 2. Stechen-
messer, Münster 135 Pft.; 3. Lauwers, Herten
31 Punkte.
Weitsprung: 1. Röcher, Hamburg 6,88
Meter; 2. Haub, Hülfelborn 6,48 Mtr.; 3. Berg, Bonn
6,45 Mtr. Der Sieg war R. nicht zu nehmen; er
erreichte bereits im Vorlauf einen Sprung von
7,77 Meter.
Hochsprung: 1. Busch H. B. C. 1,73 Meter;
2. Stechenmesser, Münster 1,63 Mtr.; 3. Stapelmann,
Schalle 1,63 (durch Los entschieden). Ueber eine
sehr gute Körperdurchbildung verfügte der Sieger,
die es ihnen ermöglichten, obige Resultate zu er-
zielen.
Stabhochsprung: 1. Valters I, Dortmund 3,52
Meter; 2. Valters II, Dortmund 3,00 Meter; 3.
Stechenmesser, Münster 3,00 Meter. Eine leichte und
klare Sache für den bekannten Dortmund. Sein
Bruder wie auch Stechenmesser bemüht sich, die er-
reichten 3,00 Meter zu überspringen, jedoch ver-
gebens.
110 Meter-Hürdenlauf: 1. Sperl, Elberfeld
20,5 Sek.; 2. Deppe, Elberfeld 21,7 Sek.; 3. Rot-
mann, Castrop 21,8 Sek. Unangefochten geht der
Sieg an Sperl, der gute und vielversprechende Ver-
anlagung hat. Die übrigen eigneten sich in keiner
Weise als Hürdenläufer.
4 mal 100 Meter-Staffel: 1. Preußen, Arefeld
1:52 Sek.; 2. Schwarz-Weiß, Barmen 47,1 Sek.;
3. H. B. C. 99 Köln 48,7 Sek.
Außerdem startete der Gastgeber mit einer
Mannschaft, die jedoch infolge eigener Behinderung
beim 1. Wechsel ausfiel. Preußens Mann-
schaft, erklärte sich einen kleinen Vorsprung, den
Barnum siegreich beendete. Barmen hat verdient
den 2. Platz belegt, während Köln 99 nichts zu be-
stellen hatte.
4 mal 400 Meter-Staffel: 1. Viktoria-Hamburg
3:43,00 Min.; 2. H. B. C. Köln 3:48,8 Min. Nur
von Vorgesetzten ausgetragen, lag der Lauf im
Zeichen Hamburgs. H. B. C. ging wohl zeitweise
in Führung, mußte jedoch den tatsächlich besser laufen-
den Hamburgern den Sieg überlassen.
Große Bahnstaffel (400 Mtr., 8 mal 200 Meter
und 400 Meter): 1. Schwarz-Weiß Barmen 5:37,3
Min.; 2. Schwarz-Weiß Essen 5:43,3 Min.; 3. S. S.
V. Elberfeld 5:58,00 Min. Bei besserem Wechsel
wäre wohl der Sieg an Essen gefallen. Auch dieser
Kampf war von Anfang an recht interessant und
spannend.
L. — en.

**Industrie-Städtewettkampf Dortmund-Essen-
Bochum.**
Dortmund, 5. Juni. (Eig. Drahtb.)
Ergebnisse:
100 Meter: 1. Dreiholz-Essen 11,3 Sek., 2. Wiede-
mann-Dortmund 11,5 Sek., 3. Dreiholz II-Essen, 4.
Frieße-Bochum. — 400 Meter: 1. Mohr-Essen 52 Sek.,
2. Grimmebach-Essen 52,8 Sek., 3. Weinert-Dort-
mund 54,9 Sek., 4. Wente. — 800 Meter: 1. Füh-
dortmund 2:07 Min., 2. Freund-Essen 2 Meter zu-
rück, 3. Hoffmann-Bochum 5 Meter zurück, 4. Lein-
ert-Essen. — 1500 Meter: 1. Fühdortmund 4:35,4
Min., 2. Reube-Essen 4:38 Min., 3. Hart-
mann-Bochum 4:38,2 Min., 4. Desfende-Dortmund.
3000 Meter: 1. Ueberdick-Bochum 16:36 Min., 2.
Rottmann-Dortmund 16:55 Min., 3. Wolf-Essen, 4.
Radolfski-Dortmund. — Hochsprung: 1. Dr. Hübe-
ner-Dortmund und Schmelzer-Dortmund 1,70 Mtr.,
2. Freimuth-Bochum 1,58 Meter, 3. Lepperdick-
Dortmund 1,55 Meter. — Weitsprung: 1. Mettel-
Dortmund 6,12 Meter, 2. Waltraffen-Essen 5,88
Meter, 3. Glade-Dortmund 5,82 Meter, 4. Rabert-
Essen 5,80 Meter. — Speerwerfen: 1. Mehdorf-
Dortmund 54 Meter, 2. Alberti-Dortmund 45,40
Meter, 3. Mainka-Essen 42,46 Meter, 4. Frieße-
Dortmund 42 Meter. — Distanzwerfen: 1. Steer-
Dortmund 35,35 Meter, 2. Frieße-Bochum 33,58
Meter, 3. Mainka-Essen 33,33 Meter, 4. Fühdort-
Dortmund 27,75 Meter. — 4 mal 100 Meter-Staffel:
1. Essen 44,4 Sek., 2. Dortmund 45,4 Sek., 3. Bochum.
— 3 mal 1000 Meter-Staffel: 1. Essen 8:42,2 Min.,
2. Bochum 50 Meter zurück, 3. Dortmund. —
Gesamtergebnis: 1. Dortmund 59 Punkte, 2.
Essen 60 Punkte, 3. Bochum 88 Punkte.

Neuer Weltrekord von Schwab.
Prag, 6. Juni. (Telegr.)
Der bekannte Schweizer Geher Schwab startete
am Pfingstsonntag bei dem internationalen Geher-
wettkampf Prag-Melnik über 32 Km. Rund
200 Geher traten in Konkurrenz, hatten jedoch gegen
Schwab nichts zu bestellen, der überlegen in 2:52:06
siegreich blieb. Den zweiten Platz belegte Schle-
hofer (Prag) in 3:02:11,2 vor Popitschil (Prag)
3:06:17,6. Schwab hatte außerdem die Genehmigung,
über 30 Km. mit 2:37:21,2 einen neuen Welt-
rekord aufgestellt zu haben.

Finnlands Teilnahme in Amsterdam gesichert.
Hiborg, 5. Juni. (Rabekmeld.)
Der Finnische Leichtathletik-Verband hielt am
Samstag in Hiborg eine Sitzung ab, um nochmals
zu dem vor einiger Zeit geschlossenen Beschluß, an den

Olympischen Spielen in Amsterdam nicht teilzuneh-
men, Stellung zu nehmen. Wie erwartet, nahm die
Verammlung eine gegenteilige Stellung ein und
beschloß mit 21 : 5 Stimmen die Teilnahme
in Amsterdam.

Deutsche Leichtathletiksiege in Holland.
Groningen, 6. Juni. (Eig. Drahtb.)
Unter harter Beteiligung aus Deutschland fand
am Pfingstmontag in Groningen ein leichtathleti-
sches Sportfest statt. Die deutschen Leichtathleten
konnten sämtliche von ihnen bestrittenen Konkurren-
zen siegreich beenden. Im 5000 Meter-Lauf ent-
wickelte sich ein schöner Kampf zwischen Die-
mann-Hannover und dem deutschen Rekordmann
Petri-Hamburg. Diekmann vermochte auf den
letzten 100 Meter einen entscheidenden Vorsprung zu
gewinnen und trotz schlechter Bahnverhältnisse in
15,54,4 Min. zu siegen. Petri benötigte 15,55,6 Min.
Zu einem Doppelerfolg kam der Hannoveraner
Hoffmeister, der das Speerwerfen mit 53,18
Meter und das Distanzwerfen mit 42,22 Meter ge-
wann. Hannover 96 siegte in der 4 mal 100 Meter-
Staffel in 46,2 Sek. und in der Schwedenstaffel in
2,06,8 Min. Im 400 Meter-Lauf belegte Storz-
Halle in 51,8 Sek. den 1. Platz.

Böcher schlägt Baraton.
Die Ereignisse des 1. Tages: Baraton geschlagen. — Körnig läuft 10,4 Sek. — Schmidt ge-
winnt die 400 Meter.

Berlin, 6. Juni. (Eig. Drahtb.)
Das internationale Leichtathletik-Sportfest der
Berliner Vereine Teutonia und Post begann am
Pfingstsonntag im Post-Stadion. Die angelobten
Schweden und der Schweizer Imbach wa-
ren nicht am Start. Aus dem Programm, dessen
Abwicklung zu wünschen übrig ließ, ragten die
Läufe über 1500, 3000 und 100 Meter hervor. Ueber
1500 Meter gab es eine Sensation, denn Frank-
reichs Weltrekordläufer Baraton wurde
in einem 250 Meter-Spurt überlegen von dem Ber-
liner Böcher geschlagen. Allerdings war das Tempo
vorher nicht allzu scharf, sodaß Böcher nur eine Zeit
von 4:01 erzielte. Erfolgreicher war Baraton's
Landsmann Norland über 3000 Meter, die er
nach spannendem Kampfe gegen Kay und Volge ge-
wann.
Ueber 100 Meter kam der deutsche Meister Hel-
mut Körnig mit 10,4 Sek. dem Weltrekord und
dem von ihm gebasteten deutschen Rekord gleich.
Schlöste, der einen allzu schnellen Start hatte,
konnte den Franzosen Norland noch auf den
dritten Platz verweisen.
Die Ergebnisse: Weitsprung: 1. Bester-
haus (VSC.) 6,86 Meter; 2. Meimer (Teutonia)
6,53 Meter; 3. Wagner-Budapest 6,23 Meter. —
4 mal 200 Meter Jugendstaffel: 1. Deutscher SC.
1:36; 2. Brandenburg. — 200 Meter-Altersläufen:
1. v. Maffow (SCC.) 24 Sek.; 2. Dunder (VSC.);
3. Horn-Teutonia. — 1500 Meter: 1. Böcher (Teu-
tonia) 4:01; 2. Baraton-Paris 4:02,1; 3. Schae-
mann-Breslau. — Kugelschleichen: 1. Hirschfeld
(SCC.) 13,61 Meter; 2. Weiß (VSC.) 12,85 Meter;
3. Lindemann (Aios) 12,57 Meter. — 100 Meter: 1.
Körnig (SCC.) 10,4; 2. Schlöste (SCC.) 10,8; 3.
A. Mounlon-Paris 10,9. — 110 Meter Hürden: 1.
Trochbach (VSC.) 15,8; 2. Korallus (Polizei)
16,4; 3. Schulze (Polizei) Bruför. — 10 mal 500
Meter für Junioren: 1. Deutscher SC. 11:48,4; 2.
Polizei; 3. Teutonia. — 400 Meter: 1. Schmidt
(Teutonia) 50,6; 2. Vorner (Teutonia) 50,7; 3.
Gerö-Budapest 52. — 4 mal 100 Meter: 1. Deutscher
SC. 43,4; 2. RCO-Budapest 43,9; 3. VfB-Leipzig

— 3000 Meter: 1. Norland-Paris 8:50,8; 2.
Kay (Var Kochba) 8:51,4; 3. Volge-Stettin 8:52,2.
— Dreifachsprung: 1. Meimer (Teutonia) 20,4 Punkte;
2. Ladewig (SCC.) 18,1 Punkte, 3. Thiele (Stettin)
16,8 Punkte. — 15 mal 400 Meter und 4 mal 800
Meter-Staffel für VSC.-Vereine: 1. Var Kochba.

Der zweite Tag.
Der zweite Tag der Internationalen Berliner
Leichtathletik-Wettkämpfe im Post-Stadion hatte
nur wenig Zuschauer angelockt, daher eine Folge des
schlechten Wetters. Das einzige Ereignis des Ta-
ges war das 800 Meter-Rennen, in dem Böcher-
Teutonia 250 Meter vor dem Ziel antrat und wie
schon am Vortage seinen Abstand gegen Baraton
bis zum Ziele ständig vergrößerte. In den Staf-
feln spielte Teutonia die erste Rolle. Körnig
sicherte sich in 22,2 Sek. erwartungsgemäß auch den
200 Meter-Lauf.
Die Ergebnisse des zweiten Tages waren: 200
Meter Hürden: 1. Trochbach-VSC. 26,8 Sek.; 2. Ar-
lot-Leipzig. — Hochsprung: 1. VSC. 1,73; 2. Lade-
wig-VSC., 3. Hübn-Aios 1,79, durch Stechen ent-
schieden. — 800 Meter: 1. Böcher-Teutonia 1:55,4;
2. Baraton-Paris 1:59,4; 3. Nieder-Brandenburg
2:00 Min. — 100 Meter für zweite Senioren: 1.
Schlöste SCC. 11; 2. Manzel-Teutonia 11,2 Sek. —
Distanzwerfen: 1. Hähnen-VSB. 42,47 Meter; 2.
Hirschfeld SCC. 41,63 Meter. — Stabhochsprung:
1. Lehninger SCC. 3,30 Meter; 2. Wertheimer-
VSC. 3,20 Meter. — 10 mal 100 Meter Frauen:
1. Viktoria Magdeburg 2:13,6; 2. Brandenburg
2:15. — Schwedenstaffel: 1. Teutonia 2:00; 2. VSC.
2:00,8; 3. SCC. 2:01,8. — Speerwerfen: 1. Köth-
Deffau 55,63; 2. Meimers-Teutonia 54,56 Meter. —
4 mal 1500 Meter-Staffel: 1. Teutonia 17:16,4 Min.;
2. VSB. Breslau 17,25; 3. Preußen Stettin 17:33,2.
— 200 Meter: 1. Körnig 22,2 Sek.; 2. Mähliß VSC.
22,4; 3. Schlöste SCC. — 5000 Meter-Gehen: 1.
Siebert-Bertha 22:57,6 Min.; 2. Nachtigall-Teutonia
24:22,8. — 10 mal 400 Meter: 1. Teutonia 8:55,8
Min.; 2. SCC. 8:58,8; 3. VSB.

Städtepiel Köln : Duisburg.
Die Duisburger Elf.
Der Fußballauschuß des Duisburger Hasen-
sportverbandes stellte für das Städtepiel gegen
Köln, das am kommenden Sonntag im neu zu er-
öffnenden Wiesdorfer Stadion zum Austrag gelan-
gen soll, folgende Mannschaft auf:
Bellen (06); Graßmann (Meib.), Tillmann (H. f.
v. B.); Kuhn (08), Klid (99), Sandhövel (H. f. v. B.);
Plast, Gater (Veed), Kremer (Meib.), Graßers,
Vollmer (H. f. v. B.).
Erfah: Bergstein (Veed), Dahms und Fries (08).
Die Spieler des Duisburger Spielver-
eins konnten nicht berücksichtigt werden, da die
Mannschaft des Spielvereins am gleichen Tage in
Bremen spielt.
(Anmerkung der Redaktion: Bedauerlich ist, daß
Köln am gleichen Tage ein Städtepiel gegen Brüssel
austrägt, die Kölner daher den Duisburgern nicht
ihre erste Städteelf entgegenstellen.)

(Schweiz) und Mario Feretti (Italien).
Das Städte-Fußballturnier, das anläß-
lich des Kongresses stattfand, wurde mit der Be-
gegnung Reval : Helsingfors fortgesetzt.
Nachdem Helsingfors bei der Pause mit 1:0 in
Führung gelegen hatte, endete der Kampf schließlich
unentschieden 2:2. — In dem Treffen zwischen den
Städtemannschaften von Dresden und Stoch-
holm errangen die Schweden mit 4:2 einen Sieg,
der dem Kräfteverhältnis beider Mannschaften kei-
neswegs entspricht. Die Schaken hatten fast durch-
weg mehr vom Spiel, waren allerdings vor dem
gegnerischen Tore zu unentschieden. Bis zur Pause
hatte Stockholm schon vier Tore vorgelegt, darunter
zwei Handball-Erfolge. Nach dem Seitenwechsel
stand der Kampf durchwegs im Reichen der Dresdner,
die jedoch nur zwei Tore durch Josef u. Geiß-
ler ausbuchen vermochten. Die Vertreter von
Düsseldorf gegen Reval mit 1:3 (1:0) den Kür-
zeren.

Der Fisa-Kongreß in Helsingfors beendet.
Helsingfors, 6. Juni. (Eig. Drahtb.)
Der Kongreß der Fisa wurde am Sonntagmorgen
mittags in Helsingfors beendet. Abschließend gab es
langwierige Beratungen und Verhandlungen, die
den Haushaltsplan angingen. Zwei wichtige
Punkte, und zwar die Beteiligung an den Olym-
pischen Spielen in Amsterdam sowie der Mittel-
europäische Fußball-Pokal standen im Vordergrund
des Interesses. Die Verammlung beschloß, das
olympische Fußball-Turnier zu beenden, da inzwi-
schen vom Internationalen Olympischen Komitee
bezüglich der Lohnausfall-Vergütung eine betrie-
bende Lösung gefunden wurde. — Auch die Aus-
tragung vom Mitteleuropäischen Fußball-Pokal
wurde beschlossen. — Das
Fußball-Städte-Turnier
mußte bedauerlicherweise durch die ungünstige Witterung eine Unterbrechung erfahren. So wurde die
Begegnung
Dresden : Helsingfors
auf Dienstag, 7. Juni, verlegt.

**25 Jahre
Deutscher Tennis-Bund.**
Silberjubiläum des Altmeisters Frohheim.
Berlin, 6. Juni. (Drahtb.)
Ein Vierteljahrhundert ist es her, seit am 19.
Mai 1902 zu Berlin die Gründungsversammlung
des Deutschen Tennis-Bundes stattfand. Aus die-
sem Anlaß hatte der Bund zu einem Jubiläums-
Bankett geladen, das am Samstag in Berlin die
prominentesten Vertreter des Tennissports mit Be-
hörden und Presse vereinte. Erz. Leinwald, der
Präsident des Reichsausschusses, überreichte dem 1.
Vorsitzenden des D. T. B., Dr. Weber-Hamburg,
die Silberplakette des DNTB.
Der Bundesvorstand nahm aus Anlaß des Ju-
biläums zahlreiche Auszeichnungen an seine
verdienstlichsten Mitglieder vor. Ganz besondere
Ehrungen wurden dem Altmeister Frohheim
zuteil, der — Duplizität der Ereignisse — auf eine
25jährige Tätigkeit als aktiver Spieler zurückzukeh-
ren kann. Neben Frohheim wurden u. a. auszeich-
net: Rahe, Kreuzer, Kleinschroth, Schomburgk,
Bergmann, Moltenbauer, Landmann, Dr. Weberns,
Demofus, Gannemann, Dr. Busch, Oppenheimer,
Lübke, Baumbach, Dr. Brandis, Dr. Ruylich, Dr.
Rau, Uhl, Stephanus, Frau Neppach, Gräfin v. d.
Schulenburg, Frau Stephanus, Frau Friedleben
und der seit 1914 tätige Generalsekretär Dr. Gru-
ber.
Frohheim sprach den Dank im Namen der
Spieler aus und wendte lebhaften Beifall mit der
Erklärung, einen Pokal fassen zu wollen, der in
jedem Jahre dem erfolgreichsten Junior zufallen
sollte. Im Anschluß an das Bankett nahm man den
amerikanischen Tennis-Lehrfilm in Augenschein,
der in trefflicher Weise unter Beilegung der Spiel-
weise bekannter Tennisspieler wie Tilden,
Robinson, Williams, O'Hara Wood, Normann-
Brooks, Helen Wills und Suzanne Lenglen veran-
schaulicht.

Lacoste schlägt Tilden
Die internationalen französischen Tennis-
Meisterschaften.
Paris, 6. Juni. (Eig. Drahtb.)
Die internationalen Tennismeisterschaften von Frank-
reich konnten am Samstag in den wichtigsten Konkurren-
zen bereits zu Ende geführt werden. Das Finale des
Herren-Einzelspiels zwischen Lacoste und Frankreich
und dem Weltmeister Tilden — Amerika brachte einen
grandiosen Kampf, aus dem schließlich Lacoste mit 4:6,
6:2, 6:2, 3:6, 6:2 als Sieger hervorging. Das Finale
des Dameneinzelspiels zwischen der Südafrikanerin Mith
Beacod und der holländischen Meisterin Mrl. von
man zeigte auf neue die Spielstärke der Südafrika-
ner. Mith Beacod siegte im Dänkelempfe mit 6:3, 4:6,
4:6, 6:3, 6:2.
Im Herren-Doppel wurden am Samstag die Demi-
finals ausgetragen, in denen sich die französischen Paare
Gochet — Brugnon und Borotra — Lacoste zum End-
kampf qualifizierten. Die Ergebnisse der beiden Spiele
waren: Gochet-Brugnon — Gondon-Raimond 6:3, 4:6,
6:2, 6:3 und Borotra-Lacoste — Tilden-Sunter 6:4, 2:6,
2:6, 6:2, 6:3. Auch im Damen-Doppel kam man bis zu
den Demifinals, die folgende Ergebnisse brachten: Mith
Beacod/Mith Heine — Mith Wills/Mith Bennett 6:2, 6:2
und Mith Saunders/Mith Watson — Mith Amero/Mne.
Noienbaum 6:4, 7:9, 6:2. Im gemischten Doppel gab es
am Samstag nur eine Begegnung und zwar Mith Beacod
/Gondon — Mlle. Gontolaves/Voufflous, die die Süd-
afrikaner mit 6:2, 6:4 gewannen.

Das Int...
Klubamt
C. of Great
6:1, 6:4. W
Landmann :
Die übrige
Preußen-Me
8:6. Rahn :
6:4, 6:2. W
mann : C.
Stapenhorst
Dr. Busch :
gegen D. M
6:0. — Dan
gegen Fran
gegen Fran
(Wien) : Fr
v. Simon 6
9:7. Fr. A
Fr. Kallme
pach : Frau
Demofus-B
Dr. Busch-
nemann-Mo
6:4. — Ge
gegen Fran
Dr. Busch :
Deutschl
Der deu
den Deutsch
während die
ten. Han
Könighe
Kleinich
Sharpe 4:6
Kingscote-L
Fräulein
Die Sem
nationalen
Sieg von
deutsche Me
Spielen we
über Molde
6:0-Erfolg
Oesterreich
Die deu
spiel des
Ergebnisse
Pokalspiel
aufgestellt:
für die
Kleinich
Doppelspiel
Die Berufs
Br
Wie her
ersten Feie
weisen. Ein
sich der
rennen über
gebe nisse
22:21,3
430 Meter
Goldenes
1. Müller 6
3. Feja 20
rüd. — M
Dortmund,
4. Michaeli
Schorn, 2.
Beruf
Der B
Bagnremie
seine Kasse
die erwart
weise ereig
Dortm
Kranfshan
Zweifunde
schlechten
ben. —
Mannschaft
20 Punkte.
Eggert-Sch
(Dortmund)
1. Rant I
gabe, 3. G
Werrens
1. Eggert-
Hepe (Mün

Die Kleeblätter auf Fahrt

Erfolgreiche Gastspiele in Siegen und Hagen.

Die Pfingsttage der Kleeblätter in den Westfalenbezirk brachte einen verdienten sportlichen Erfolg, der umso höher zu bewerten ist, da die Elf erfolgreichste, "starke". Man war nicht nur im engen Bezirk auf das Abschneiden der "Bereinigten" gespannt, die nach ihren "großen" Erfolgen in der 2. Serie der Meisterschaftsspiele, in den Gesellschaftsspielen Niederlage auf Niederlage einstecken mußten. Man konnte sich letzten Endes die Sache doch wohl nur mit einer "Ueberraschung" erklären. Umso lobenswerter muß das Bestreben der Vereinsleitung erwähnt werden, die für ihre Mannschaft nur wirklich erstklassige Gegner verpflichtete.

Der Gegner am Samstagabend war kein Geringerer als der Südwestfalenmeister Hagen 05, der nicht nur durch sein gutes Abschneiden in der Meisterschaftssaison, sondern auch durch seine Siege in den Freundschafts- und Gesellschaftsspielen von sich reden machte. Wen wunderts, wenn die Kleeblätter nur unter Einsetzung ihres ganzen kämpferischen Könnens einen klaren und verdienten Sieg landeten? Dabei war die Meisterelf der Pfingstbesitzer vollständig angetreten und spielte bis zum Schlußpfiff wirklich Klasse-Fußball.

Dass man auch am zweiten Tage des Ausfluges die Sieger Sportfreunde, die diesmal nur in der Runde der "Zweiten" mitwirkten, auf eigenem Platz schlagen würde, war eine für die Spielereinigungsanhänger freudige Ueberraschung. Auf eigenem Platz haben die Sieger selten eine Niederlage eingestrichelt. Umso höher ist daher der Erfolg der Spielereinigung einzuschätzen, die, noch ermüdet vom Spiel des Vortages, knapp aber sicher Sieger blieb.

Das Spiel in Hagen stand unter dem Einfluß der denkbar ungünstigsten Witterung, die ein einwandfreies Fußballspiel nicht gestattete. Die Platzverhältnisse waren miserabel: tiefe Löcher durchgogen die ganze Anlage. Schlimmer noch wurde es, als etwa 20 Minuten vor dem Wechsel ein regelrechtes Gewitter losbrach, das naturgemäß eine volle Entfaltung des Könnens beider Mannschaften nicht zuließ. Der Regen wurde schließlich so schlimm, daß der Unparteiische 15 Minuten vor Schluß der regulären Spielzeit das Spiel abbrach. Die Kleeblätter absolvierte das Treffen in folgender Besetzung: Reuter; Senning, Bolle; Schauenburg, Fiederer, Palm; Maumene, Wilbert, Moch, Töpp 2, Sapha. Die Umstellung war noch in letzter Minute erforderlich, da Gatterdam an der Teilnahme verhindert war. Die besten Leute waren bei Oberhausen unentgeltlich Fiederer und Palm. Henning in der Verteidigung schien sehr ermüdet und leistete sich mehrere "Ritten". Besser war schon sein Nebenmann Bolle, der der Angriffsreihe der Hageraner manch schönes Zuspätschießen durch taktisch richtiges Eingreifen schenkte. Reuter im Tor war wie immer bei der Sache und verhinderte einen sicheren Erfolg der Gastgeber. Die Zusammenstellung des Sturmes war zwar nicht hervorragend, aber doch zufriedenstellend. Der Bezirksmeister stellte eine eifrige Elf auf den Plan, die durch die Unentschiedenheit des Sturmes vor dem Tore, um den verdienten Ehrentreffer kam. Den Ausfall im Sturm machte die stabile Hinterreihe weh, die wirkungsvolle Gefährdungsarbeit verrichtete. Das Schlußdreieck war wohl der beste Mannschaftsteil.

Wie die Tore fielen: Nach anfänglichen Taktversuchen beider Mannschaften ergreifen die Vereinigten

die Initiative und leiten gefährliche Angriffe ein. Durch Zuspätschießen Töpp 2 und Wilbert kann letzterer an dem herausgelassenen Torwart vorbei das Leder zum Führungstor für die Spielereinigung in die Maschen jagen. Eine Viertelstunde später ist der Mittelfeldspieler Fiederer, der einen Straßstoß unberührt an den sich hinwerfenden Torwart vorbei aus 25 m Entfernung durch flachen Schuß zum zweiten und letzten Treffer verwandelt. Die zweite Halbzeit lief die Gäste weiter in Front. Ein weiteres Tor war bei dem 15 Minuten vor Schluß abgebrochenen Spiel keiner Elf mehr vergönnt.

Am ersten Pfingsttage brachte der überfüllte Zug die unternehmungslustigen Kleeblätter, die inzwischen den "Reisenden" Delbach für den "abgereichten" Henning von einer Familienfeier in Hagen abgeholt hatten, nach Siegen. Dort war die Aufnahme wiederum herzlich. Trotz der vielen Niederlagen war der Platz, der nur von wenigen Zuschauern umfäumt war, in bester Verfassung. Die teilweise hohe Grasnarbe hinderte die Augenstürmer zwar an der vollen Entfaltung ihres Könnens. Die Mannschaft der Pfingstbesitzer bestritt den Kampf ohne den bewährten Mittelfeldspieler Dr. Sohm an, der augenblicklich pausiert. Trotzdem war das Mannschaftsgefüge in guter Verfassung und lieferte der "Reisende" einen völlig gleichwertigen Kampf. Unangenehm machte sich die unnütze Härte, die die Pfingstbesitzer in das Spiel hineintrugen, bemerkbar. Besonders der Halbroche hatte es auf die Knochen seiner Gegenspieler mehr als auf den Ball abgesehen. Besonders Leistungen vollbrachte der Torwart aus der Hanoballmannschaft, der über eine brillante Fangtechnik verfügte. Auch die Verteidigung war sehr sicher. In ihr übertrug der linke Verteidiger, der über eine gute Technik verfügte. Bei den Gästen war das Innenrecht ein glatter Verfolger. Man kombinierte bis vor das Tor und vergaß ganz den Torhüter. Die Käuferreihe war genau wie am Vortage in guter Konstitution. Das Schlußdreieck zeigte, von einigen Schwächeperioden der Verteidigung abgesehen, gute Technik. Zum Spielverlauf ist zu sagen, daß die Sieger durch einen Handfänger die Führung an sich rissen. Bei besserer Spielauffassung gelang den Gästen der Ausgleich durch Delbach, der eine Ecke durch Maumene, der auf dem Rechtsaußenposten stand, mit dem Kopf eintrief. Nach der Pause gelang es Delbach aus derselben Situation heraus, den Siegtreffer einzubringen.

Die am zweiten Feiertage vorgesehene Wanderung fiel dem schlechten Wetter zum Opfer. Dennoch hat die Fahrt den Beteiligten Freude bereitet, konnte man doch siegreich heimwärts ziehen.

Reserve Spielzug, Oberh.-Sturum: Reserve Eintracht M. Gladbach 4:3 (2:1).

Die Reservemannschaft der Spielereinigung hatte sich die tüchtigen Reservisten der Eintracht aus M. Gladbach verpflichtet und damit keinen schlechten Griff getan. Die Gastgeber enttäuschten. Der Sturm hing zeitweise in der Luft, da die Käuferreihe total verlagte. Die Gäste stellten eine flotte, ganz auf den Erfolg eingestellte Elf ins Feld, die nur ganz knapp im Endspurt unterlag. Besonders gute Veranlagung zeigte das Innenrecht der Eintracht, das sehr schußfreudig war. Das flott durchgeführte Treffen war schwach besucht.

Erfolgreiche Verjüngungskur

Viktoria 09 schlägt Union Rheindt 4:2.
Die erste Halbzeit verlief torlos.

Bei den wenigen Spielen in "Sport-Oberhausen" hatte man geglaubt, die Sportplätze bis auf den letzten Platz gefüllt zu sehen, aber nichts von dem. Am ersten Pfingsttage fanden sich die beiden ersten Mannschaften obiger Vereine auf dem Concordiapark gegenüber. Den wenigen Interessenten wurde ein faires und technisch reifes Spiel vorgespielt, das die Pfingstbesitzer dank ihrer größeren Entschlossenheit im Sturm gewannen.

Die Viktorianer hatten eine fast ganz neue Elf herausgebracht, in der nur noch vier Spieler der alten Garnitur mitwirkten. Die übrigen Spieler stammten alle aus dem Nachwuchs des Vereins und zeigten ausgezeichnete Leistungen. Bei der Beurteilung des Könnens der jungen Elf der Pfingstbesitzer muß in Betracht gezogen werden, daß die Mannschaft noch nicht lange zusammen spielt, wodurch naturgemäß ein immer planvolles Zusammenwirken der einzelnen Mannschaftsteile nicht immer möglich war. Dennoch muß der jungen Elf ein Gesamterfolg für ihren großen Eifer während der zweimal 45 Minuten ausgedrückt werden. Mazowski im Tor der Pfingstbesitzer hatte einen Glanztag. Er hielt die schwersten Schüsse und konnte oft genug nur noch im letzten Augenblick durch energiegeladene Eingriffe einen gefährlichen Angriff abwehren. Die Verteidigung hatte ein schweres Stück Arbeit zu verrichten und konnte den gegnerischen Sturm nicht immer halten. Die Käuferreihe unter Landers Regie spielte aufopfernd, zeigte verschiedentlich zwar Unsicherheiten bei der Ballverteilung, konnte im großen und ganzen aber gefallen. Die Unterstützung des Angriffssystems durch die Hinterreihe hätte um einige Nuancen besser sein können.

Der Viktoriasturm war bis auf den Halbkanten C n e m a n n vollkommen aus Spielern der Reserve- und Jugendmannschaften besetzt. Das war sehr gewagt, hat aber vollkommen genügen können. Der Drang nach vorne, tadelloses Zuspätschießen, verbunden mit einem gefunden Torhüter, stempeln die Reihe zu einem erfolgreichen und durchschlagserfüllten Angriff. Jeder Spieler verfügt über technisch und taktisch gute Ausbildung. Der Einmarsch muß nur noch etwas schneller laufen können.

Die Rheindter stellten eine flotte, faire, sympathische Elf, die keineswegs enttäuschte. Reichlich viel Beifall hatte der Sturm mit seinen Torchüssen und kam so um eine auf Grund seiner technischen Reife verbiente Remispartie. Hervorragend war der Torwart, der die unglaublichen Sachen hielt. Er war an den Treffern vollkommen schußlos. Die Verteidigung war sehr ballförmig. Die Käuferreihe war zu Beginn

der zweiten Spielhälfte übermüdet und lief erst gegen den Schluß des Spiels zur Hochform auf. Als ein eifriger und gut veranlagter Spieler entpuppte sich der Mittelfeldspieler, der über gute Kopfballtechnik verfügte. Seine beiden Nebenleute ragten nicht über den Durchschnitt hinaus. Der Sturm war gut im Zuspätschießen, aber zu wenig. Diese Art von Kombinationspiel brachte naturgemäß die technische Ueberlegenheit nicht zahlenmäßig zum Ausdruck. Jeder Spieler war körperlich gut durchgebildet, bevorzugte das nicht immer richtige Meinenspiel, so daß die Rheindter eben mit nur zwei Gegentreffern auskommen konnten.

Mit dem Anpfiff des weniger zu Gefallen arbeitenden Unparteiischen entwickelte sich ein flottes, an technischen Feinheiten reiches Spiel, das die Zuschauer nicht langweilte. Trotz zahlloser Gelegenheiten gelang es keiner Mannschaft bis zur Pause, ziffernmäßig eine Ueberlegenheit zum Ausdruck zu bringen. Sofort nach dem Wechsel ändert sich das Bild aber gewaltig. Beide Mannschaften drücken auf das Tempo. Die Pfingstbesitzer ziehen alle Register und sind dauernd im Angriff. Ein rasanter Lauf des Linksaußen mit gut vor das Tor gegebener Flanke wird von dem nach innen gelaufenen Halbrochenen Viktorias zum Führungstreffer verwandelt. Schon kurze Zeit später kann der Rechtsaußen 09 die Rheindter Verteidigung umspielen und mit scharfem, für den Torwart unhaltbarem Schuß das zweite Tor für seine Farben erzwingen. Jetzt wird es den Gästen zu bunt, und nach Anstoß zieht der Sturm in wohlbedachtem Zuspätschießen vor Viktorias Heiligtum, um den ersten Treffer zu erringen. Nach schnellem Zuspätschießen erzielt Viktorias Mittelfeldspieler durch Handgriff das dritte Tor, dem die Rheindter Angriffsreihe ein zweites Tor entgegenstellt. Im Endspurt gelingt den Pfingstbesitzern noch ein vierter Erfolg.

Viktoria 09: Spielb. Karnap 07 5:1.

Auch das zweite Spiel absolvierten die Viktorianer in derselben Aufstellung wie am Vortage siegreich. Gatten wir schon in unserer Vorschau zum Ausdruck gebracht, daß nur bei Einsetzung aller verfügbaren Kräfte den Pfingstbesitzern ein Sieg möglich war, so bewies das Spiel die Richtigkeit unserer Meinung. Den wegen des schlechten Wetters nur in kleiner Zahl erschienenen Zuschauern wurde ein interessantes Spiel vorgespielt, das den besten Eindruck hinterließ. Die Gästemannschaft war, wie das hohe Resultat leicht deuten läßt, nicht schlecht und konnte das Spiel jederzeit offen halten. Besonders die Hintermannschaft der Karnaper war auf der Höhe und leistete wirkungsvolle Gefährdungsarbeit. Das Schlußdreieck war ebenfalls gut. Der Verfolger in der Elf

war der gesamte Sturm, der, abgesehen von einigen leichten Momenten, keinen Zusammenhang zeigte. Gerade das Gegenteil bei dem jungen Viktorianersturm, der vorbildlich zusammenarbeitete und keinen Schwachpunkt aufwies. Die Käuferreihe der Gastgeber schien übermüdet, war allerdings der weniger guten Stürmerreihe der Spielereinigung jederzeit gewachsen. Einen Glanztag hatte der Torwart Viktorias, Maciowski, der die unglaublichen Schüsse hielt und an dem hohen Siege seiner Mannschaft erheblichen Anteil hat.

Am Rhein wars schön

"Germania" Köln-Mülh.: Spielb. Osterfeld 2:5 (1:3)

Die erste Etappe der Spielreise Rheinreise endete in Köln-Mülheim. Hier hatte man sich die als spieltätig bekannten Germanen zum Gegner erkoren. Außerst flott begann das Spiel. Besonders die Germanen steigerten das Tempo ganz gewaltig. Die Osterfelder ließen sich aber nicht aus der Ruhe bringen. Nachdem die ersten Angriffe des Gastgebers abgeschlagen waren, gingen die Osterfelder zum Gegenangriff über. Schon nach zehn Minuten war der erste Erfolg herbeigeführt. Aus einem Geplänkel vor dem Tore der Osterfelder fiel bald darauf der Ausgleich für Germania. Der Spielklub spielte wie zu Hause. Die Kombinationsmaschine arbeitete ausgezeichnet. Germanias Hintermannschaft konnte zwei weitere Osterfelder Erfolge nicht verhindern.

Nach der Pause sah man das gleiche Bild. Germania ging stürmisch vor und belagerte eine zeitlang das Osterfelder Tor. Die Verteidigung einschl. Hüter konnten aber nicht bezwungen werden. Nachdem sich die Osterfelder freimachen hatten, sah man das Leder wieder auf und ab wandern. Das Spiel der Osterfelder war vor dem Tore rationaler als das der Mülheimer. Linksaußen und Halbrochs traten das vier- und fünfte Tor. Ein Durchbruch brachte dem Gastgeber den zweiten Erfolg.

Das zweite Spiel trug die Osterfelder Elf am Tage drauf in Troisdorf aus. Der kampferprobte Sportklub konnte den Osterfeldern nicht standhalten. Die Niederheimbüden hatten das bessere System und bezwangen den Gegner glatt mit 4:1 Toren. Bei der Pause stand das Treffen 2:1 für den Klub. Nach 4 Toren gestanden sich die Spieler des Klubs in Rabinettsschüden und dachten nicht mehr an Torchüssen.

Die Osterfelder äußerten sich sehr befriedigt über ihre Rheinreise. Besonders hat ihnen die rheinische Gastfreundschaft und Geselligkeit gefallen.

Die Pfingstreise des Sp. Gl. Sterkrade.

Es hat geklappt.

Fußball-Reisen waren von jeher bei Spielklub Sterkrade verpönt. Daher war man auch sehr erstaunt, als man hörte, daß der Klub in diesem Jahre zu Pfingsten eine Tournee unternehmen würde. Schon am Samstag schnürten die Leute vom "Niden Stein" ihr Fußballtrügel und unternahm einen Weltergang zum Rhein, um dem Sportklub Troisdorf einen Freundschaftskampf zu liefern. Die Sterkrader bewiesen auch auf fremdem Platz ihre gute Form und zogen den sich mächtig wehrenden Troisdorfern das Fell arg über die Ohren. Etwas hoch mit 6:3 mußten die gastlichen Sportklubler die Ueberlegenheit der Niederheimbüden anerkennen.

Nach einem gemächlichen Kommers wurde in später Abendstunde die Rückreise angetreten. Gut erholt und frisch traten die Spieler Sonntag die Reise ins Land der "roten Erde" an "Porruffia" Rhein, bekannt aus der Runde der "Zweiten", war der Partner des Spielklubs. Einwandfrei wurde "Porruffia" in einem technisch famosen Spiel bezwungen. Nicht ganz so gut wollte es im letzten Spiele klappen. Die Mannschaft zeigte Spuren von Müdigkeit. Die "Westfölen" aus Witten lehnten dem Klub gewaltig an. Bei Halbzeit führte der Pfingstbesitzer 2:0. Nach der Pause

nahmen sich die Sterkrader gewaltig aufzummen. Unter keinen Umständen wollten sie verlieren. Die Spieler gaben ihr Bestes her und es klappte. Bald waren zwei Tore aufgeschossen. Doch konnte die Klubbedingung ein drittes Tor des Gastgebers, das aus einem schnellen Durchbruch resultierte, nicht verhindern. Dann aber dominierten wieder die Sterkrader. Ein starker Regen veranlaßte aber den Schiedsrichter, das Spiel eine halbe Stunde vorzeitig abzupfeifen. Damit wurde den Sterkrader die Möglichkeit einer Aufbesserung des Resultates genommen.

B. V. Osterfeld: Union Sterkrade 3:2.

Die beiden Mannschaften fanden sich am ersten Pfingstfeiertage auf dem Platz des Ballspielvereins zum Rückspiel gegenüber. Das Treffen verlief überaus spannend und wurde über die ganze Zeit äußerst flott und in gefälliger Kombination durchgeführt. Osterfelds Stürmer waren in den Torchüssen genauer als die Stürmer Unions. Schon in der ersten Spielhälfte stand der Sieg Osterfelds fest. Nach der Pause griffen die Gäste fester in die Riemen und waren ihrem Gegner zeitweise leicht überlegen. Es langte bis zum Spielende aber nur zu zwei Gegentoren.

Spielb. 06 Sterkrade: Spielb. Sterkrade-Nord 3:2 (0:0).

Ein interessantes Spiel, das am 1. Feiertage stattfand. Es ließ keinen Augenblick an Spannung nach. Beide Mannschaften bestreuten sich eines fairen, technisch guten Fußballs. Die Gäste erschienen mit einer stark verstärkten Elf. Die Feuerprobe hat die Elf gut bestanden, denn sie war dem Spielverein immer gleichwertig und hätte ein Unentschieden verdient gehabt. Bei vollständig offenem Spiel ging torlos in die Pause. Nachher hatten sich die Stürmerreihen besser gefunden. Im Straßstoß wurde recht herzhast für den Pfingstbesitzer. Für die "Nördlichen" ein sehr schätzbare Erfolg.

Kleine Sportnotizen

Aktaden 09: Hertha Duisburg 3:9 (1:0).
Sportzug. Schwerte 06: B. V. Lirich 3:5 (1:3).
S. C. Union Hagen: B. V. Lirich 0:4 (0:2).
Viktoria Dortmund: B. V. Lirich 4:0 (2:0).
Neufkirchen 1: Ref. B. V. Lirich 3:4 (2:3).
Die ausführlichen Berichte über die genannten Spiele bringen wir in der Mittwochsausgabe.

Spielzug, Alhaus-Rheine Komb.: Spiel und Sport Oberhausen 4:5 (1:3).

Am ersten Pfingsttage wollten die Spiel und Sportler in Alhaus und konnten nach wechselvollem Kampfe bei schlechter Bodenbeschaffenheit einen knappen, aber verdienten Sieg landen. Am zweiten Feiertage wollte man bei den Namensvettern in Epe und konnte auch hier einen eindrucksvollen Sieg mit 3:0 (1:0) Toren herbeiführen. Nicht nur die sportliche, sondern auch die gesellschaftliche Ausbeute war im Auslande gut.

Germania Oberh.-West: 1. F. C. Obermeibach 0:2.

Das Lokaltreffen gewannen am 1. Feiertag die Fußballklubler aus Weiden nach hartem Kampfe. Am 2. Feiertage spielten die Germanen gegen die Rastportler in Schermbach u. konnten hier verdient mit 5:1 (3:0) Toren Sieger bleiben. Bisher spielten die Lehrmannschaften beider Vereine. Auch hier blieben die Germanen mit 5:3 (2:1) überlegen Sieger.

Preußen Sterkrade: Viktoria Wesel 5:1 (3:1)

Ein recht torreiches Treffen widelte sich am 1. Feiertage auf dem Preußen-Platz ab. Die Gäste waren dem reiferen Spiel der Pfingstbesitzer nicht gewachsen und nahmen eine reichliche Niederlage mit nach Hause.

Bobby zählt 812:10

Niesenüberraschungen auf dem Gelsenkirchener Pfingstmeeting.

Das Pfingstmeeting des Gelsenkirchener Trabersportklub erstreckte sich trotz der zeitweiligen Witterung eines guten Besudes. Wie immer stellten sich in allen Prüfungen, die sehr gut dotiert waren, große Felder. Natürlich gab es Ueberraschungen in Menge. Eine Niesenüberraschung leistete sich im Preis von Pfingstkirchen der unbeachtete Außenseiter 812:10, der seinen wenigen Anhängern und groß war die Schär der trauernden Hinterbliebenen.

1. Reulingen-Kennen-1000-Meter.

Das erste Rennen blieb den Zweijährigen vorbehalten. Bei den Reulingen war man auf eine Ueberbahrung gefaßt und doch gewann der erklärte Favorit, wenn man bei den noch nicht öffentlich gelaufenen Pferden von einem solchen überhaupt reden kann, Distat unter der geschickten Leitung von Sterkut jog auf und davon während es um das zweite und dritte Geld harte Kämpfe gab.

1. Distat (Sterkut); 2. Prinz Auser; 3. Sarnelau. Toto: 14:10; Platz: 12, 57, 16:10. Ferner liefen: Peter Spinne, Peter W. Linchen, Toto, Petronella, Schelle Manifesto, Leo Watis, Seriana, Molobell, Ostermann, Regilla, Freimaurer.

2. Preis von Sandshut-2100-Meter.

Der gültige Start lag bald die Siegerin Mary 2. in Front. Obwohl heftig angefochten, gab sie den einmal errungenen Vorsprung nicht mehr ab. Eine gute Figur machte Seoter, die nach hartem Kampf von Die Bege von Wolferom, von der man nach ihrem guten Laufen in den Matrennen etwas mehr erwartet hatte, auf den dritten Platz bewies.

1. Mary 2. (Vorheide); 2. Die Bege von Wolferom; 3. Seoter. Toto: 26:10; Platz: 16, 14, 39:10. Ferner liefen: Elise Cambus, Augenstern 2, Bidolla, Jagott, Palmeth, Silber, Max, Beichen von Weimar, Freiweg, Puppentanz.

3. Großer Pfingstpreis 2000-Meter.

Das klassische Rennen des Tages hatte 14 Unterworfungen gefunden. 11 traten ihre Engagements an. Es war für den Wetter schwer, das richtige gewinnbringende Pferd zu finden. Wider Erwarten endigte das Rennen mit einer Ueberraschung. Zufall ließ Pferde wie Bobby jr., U. S. Short Bird, im harten Kampf auf der Strecke. Es war eigentlich erstaunlich, daß man dem Sieger nach seinem letzten guten Lauf nicht größere Beachtung schenkte. Daß der braune Bengel ein ausgezeichnetes Pferd ist, bewies sein Sieg im Vorlauf des großen Pfingstpreises.

1. Jufus (Schürmann); 2. Göttermahl, 3. Short Bird. Toto: 151:10; Platz: 24, 23, 42:10. Ferner liefen: Fräulein Starnberg, Brodomo, Sildegard 1, Jodipha, Kaffier, Long Willi, Bobby jr. U. S.

4. Großer Pfingstpreis 2. Vorlauf.

1. Peter 1. (Hartke); 2. Braune Bege, 3. Affad. Toto: 62:10; Platz: 24, 22:10. Ferner liefen: Es, jagora, Kalle, Angela, Herzdame, Götterbote, Monita, Erster Wallhaller.

5. Preis von Mühldorf 2100-Meter.

Das große Geld kam gut vom Fied. Aliedra war bald vorne, dicht gefolgt von Siebenschläfer und Jar. Der schnelle Siebenschläfer, der auch das erste Rennen des Matmeetings in überlegener Manier nach Hause brachte, schob sich eingangs der Zielfuror zur Führung den auf gleiche Höhe, um dann nach kurzer Aufforderung sicher zu liegen.

1. Siebenschläfer (Sterkut); 2. Aliedra, 3. Jar. Toto: 60:10; Platz: 16, 17, 13:10. Ferner liefen: Sererei, Ottern, Karawane, Rosenfisch, Minnetto Watis, Anneliese 2, Hanna Archdale, Quelle, Elise Cambus, Donator.

6. Preis von Pfingstkirchen 2100-Meter.

Die größte Ueberraschung des Tages war Bobby 1, der als Außenseiter ins Rennen ging und zum guten Schluß außerordentlich zahlreiche Geld auf der Strecke ließ. Er belohnte das Vertrauen seiner wenigen Anhänger mit der ansehnlichen Quote von 812:10.

1. Bobby 1 (Schmann); 2. Hartstein, 3. Jay Lee. Toto: 812:10; Platz: 41, 18, 14:10. Ferner liefen: Motador 2, Long Dieschen, Tauberperle, Frauen Haler, Baron Arworthy, Baron Viktor, Aurora 2, John Foote, Jola River, Prelafner.

7. Preis von Regensburg 2200-Meter.

Mit dem Preis von Regensburg ging der erste Abschnitt des Pfingstmeetings zu Ende. Der Favorit Direktor konnte sich nicht in der gewünschten Weise entwickeln, sodaß Baroness Minde, die in der Zielfuror gut im Rennen lag, als erste den Zielfosten passieren konnte. An dritter Stelle landete Inventur.

1. Baroness Minde (Kuhbaum); 2. Direktor; 3. Inventur. Ferner liefen: Siegerin, Fregatte, Zulu Rex, Weinreich, Beichen, Bilda Kuser, Eusebius, Freiweg, Puppentanz, Kalle, Angela.

(Der Bericht vom zweiten Feiertage bringen wir auf Seite 10.)

Mingol
TABLETTEN GEGEN
Husten, Heiserkeit
Kleppdose 75 Pfennig, in
Apotheken u. Drogerien

**Nachhaltig erfrischend.
Schutz vor Ansteckung.**

Oberhausen

Pfingsten — das liebeliche Fest . . . ?

„Leberwiegend trocken, vielfach aufsteigend, ansteigende Temperaturen.“

Boshafte Menschen behaupten, wenn man wissen wolle, wie das Wetter am nächsten Tage nicht ist, dann müsse man die Wetterkarte fragen. Ich weiß nicht, ob das immer stimmt, aber manchmal hat es schon seine Richtigkeit. Vielfach kann man die Beobachtung machen, daß eine vorausgesagte Witterungsänderung erst nach drei oder vier Tagen eintritt. So scheint es auch in diesem Falle zu sein. Unsere „Wettermacher“ sind eben keine Propheten, und über allem steht Petrus, der Unergründliche. Wir wollen aber hoffen, daß sie sich bessern und mit ihnen das Wetter!

Also das diesjährige Pfingstfest war wenig schön und so gar nicht „lieblich“, wie der allzu optimistische Dichter sagt. Unsere Damenwelt, die sonst immer diesen Tagen den äußeren Glanz zu verleihen pflegt, konnte ihre neuen Sommerfähnchen nicht recht zur Geltung bringen, sondern mußte sie unter dicken Mänteln verbergen.

Viele werden ihr Pfingstfest diesmal zu Hause oder wenigstens in der Stadt gefeiert haben. Wenn es auch nicht ununterbrochen hagelte und regnete, so war doch vielen ängstlichen Gemütern die Geschichte zu unsicher. Schließlich ist es ja auch nicht der Sinn einer Pfingstreise, daß man einige Kilometer mit der Eisenbahn fährt und sich dann in irgend ein Lokal setzt. Den Nutzen davon hatten die Lokale der inneren Stadt, während die „Etablissements“ der Umgebung Pfingsten um eine Enttäuschung reicher sind. „Gerade Pfingsten soll es machen“, klagte uns einer der Besucher.

Nichtdestotrotz können unsere Verkehrseinrichtungen mit Stolz einen Riesenverkehr melden, der zwar keinen Rekord darstellt, aber doch besonders am ersten Festtage große Dimensionen annahm.

Die Zahl der Unentwegten scheint doch größer zu sein, als man annehmen sollte. Für den Sonderzug nach Koblenz—Königswinter hatten sich auf dem Oberhausener Bahnhof „bloß“ 3000 Personen eingefunden. Der Vorkurs wurde auf 60 Wägen verstärkt, während nur 32 vorgesehen waren. Den Hauptzug mußte man gar auf 88 Wägen bringen, um halbwegs Platz zu schaffen. Trotzdem waren die Wägen überfüllt, sogar in den Bremshäuschen mußten Reisefolgte untergebracht werden.

Am 2. Festtage sorgten nicht weniger als 16 Vorzüge für reibungslose Abwicklung des Verkehrs. In den Nachmittags- und Abendstunden war der Rückstrom der Reisenden oft so gewaltig, daß die Bahnsteige und das Empfangsgebäude zeitweise gedrängt voll waren.

Wenn dieser Riesenverkehr störungslos sich abwickelte, so lag das weniger an unsern wunderhübschen Bahnhöfen (wann bekommen wir einen neuen?) als an der musterhaften Organisation des Dienstpersonals. Zwei Vorsteher taten Dienst, und auch andere wichtige Personen, so die der Schalterbeamten waren verstärkt worden. Immer standen zwei Reservezüge jähbereit, um einem etwaigen plötzlich einsetzenden Andrang Bewältigen zu können.

Günstige Verkehrsziffern meldeten auch die Straßenbahnen. Unsere Oberhausener hatte schon am Samstag Festtagsverkehr aufzuweisen. Auf den belebten Straßen waren Extrawagen eingesetzt. Die Mülheimer hatten besonders auf den Linien zum Flugplatz und nach Rastfeld Riesenverkehr.

Im Theaterleben pflegt man zu sagen: wenn die Generalprobe nicht klappt, wird die Aufführung umso besser. Laßt uns das Pfingstfest als Generalprobe zum Sommer ansehn und also für die kommenden Monate guter Hoffnung sein!

Der Weg aus der Erwerbslosigkeit.

Gute Stellen auf dem Lande.

Beim öffentlichen Arbeitsnachweis sind eine große Anzahl geprüfter Stellen in Haus- und Landwirtschaft aus verschiedenen Gegenden des Rheinlandes (auch aus der näheren Umgebung Oberhausens) und Westfalens sowie aus dem Freistaat Sachsen (Dresden, Meissen) gemeldet. Es werden durchweg gute Löhne geboten. Im Freistaat Sachsen erfolgt die Bezahlung nach Tarif. Ein 14-jähriges Mädchen erhält dort 18 Mark, ein 15- bis 16-jähriges 24 Mark, ein 20-jähriges Mädchen 30 Mark. Die Löhne für die Burtschen sind höher. In der Ernte wird ein Zuschlag gezahlt.

Burtschen und Mädchen von 14 Jahren an, auch älteren Mädchen und alleinstehenden Frauen, die in Oberhausen ohne genügende Beschäftigung sind, kann nur geraten werden, eine solche Stelle anzunehmen. Jetzt ist es gerade die rechte Zeit, auch kann besonders den Jugendlichen eine angemessene Tätigkeit in frischer Luft und bei guter Kost nur von Nutzen sein. Alle, die eine solche Stelle wünschen, mögen sich baldmöglichst im öffentlichen Arbeitsnachweis melden.

Sterkrade

Der evangel. Volksverein Sierfeld will am Sonntag, 12. Juni, die Weihe seiner neuen Fahne begehen. Viele auswärtige Vereine sind zu dieser Feier eingeladen. Vormittags 9.30 Uhr ist Abmarsch zu einem Wallgottesdienst und zur Fahnenweihe. Am Nachmittag werden sich die Teilnehmer in der Sälen der Witwe Eichhoff und Heinrich Lust versammeln, wo Ansprachen usw. gehalten werden. Pfarrer Werbeck (Sierfeld) wird auch eine Ansprache halten. Das Fest verspricht ein recht schönes zu werden.

Neuer Besitzer im Arbeitsnachweis. Anstelle des von hier verzogenen Zimmerpoliers Karl Wahl ist die Verkäuferin Johanna Jakob, Sterkrade, Georgstraße 5 zum Mitgliede des Verwaltungsausschusses des öffentlichen Arbeitsnachweises Sterkrade und der Schmelzmeister Heinrich Abs, Sterkrade, Reumühlstr. 38 zum Stellvertreter für den Rest der Wahlperiode bestellt worden.

Osterfeld

Nur bei Bedürftigkeit.

Schulgelddermäßigungen an der Rektoratschule.

Durch den Erlaß des Kultusministers sind über das Schulgeld an öffentlichen höheren Schulen neue Bestimmungen herausgegeben worden. Danach ist ohne Rücksicht auf die wirtschaftlichen Verhältnisse des Erziehungsberechtigten diesem das Schulgeld zu ermäßigen für das 2. Kind um 25 Proz., und für das 3. Kind um 50 Proz. Das 4. und jedes weitere Kind ist schulgeldfrei.

Nach einer jetzt ergangenen Verfügung der Regierung zu Münster gestattet diese den Unterhaltungs-trägern öffentlicher mittlerer Schulen wegen der z.

Flugzeuge am Pfingsthimmel

Ein reiches Programm auf dem Flugplatz Mülheim-Essen.

Schwerer Absturz.

Ein außerordentlich bedauerlicher Unglücksfall warf einen dunklen Schatten auf den am Pfingstsonntag stattgefundenen Flugtag Mülheim-Essen. Die Veranstaltungen versprachen bei dem großen Massenbesuch und den reichen, gelungenen Flugdarbietungen einen glänzenden Verlauf zu nehmen, als plötzlich durch einen Flugabsturz ein trauriger Zwischenfall herbeigeführt wurde.

Auf dem Flugplatz war ein Reklameflugzeug einer auswärtigen Schokoladenfabrik gelandet und startete, ohne sich bei der Flugleitung zu melden und die Genehmigung zu einem Reklameflug zu holen, mit einem Passagier zu einem Rundflug. Ganz dicht über die Köpfe der Zuschauer hinweg zog das Flugzeug seine Runde; der Begleiter warf Schokolade unter die Menge.

Schon bald nach dem Start war dem bekannten Kampfflieger Udet das tollkühne und überbotene Fliegen in geringer Höhe über dem Publikum aufgefallen; er näherte sich im Fluge dem waghalsigen Piloten u. schrie ihm von oben zu, von dem Bahnsinn abzusteigen, da sonst ein Unglück unvermeidlich sei. Leider war die Warnung in den Wind gesprochen; bald darauf sackte das Flugzeug durch, die Zündung versagte, und der Pilot war gezwungen, aus einer Höhe von 5 m über dem Publikum zu landen. Das Flugzeug erreichte natürlich den Platz nicht mehr, stürzte ab in die Menge und überflieg sich. Ein 12-jähriger Knabe, namens Oberlack aus Mülheim, wurde von dem Propeller getroffen und war sofort tot, während ein Mann aus Essen schwer verletzt wurde. Fünf weitere Personen trugen mehr oder minder leichte Verletzungen davon.

Sanitätsmannschaften und Polizei waren sofort zur Stelle. Das Publikum benahm sich musterhaft. Der tote wurde geborgen und zur Leichenhalle geschafft, dem Verletzten sofort ärztliche Hilfe gebracht.

Et. schlechten wirtschaftlichen Lage, von einer Durchführung der Schulgelddermäßigungen nach den vorstehenden staatlichen Richtlinien Abstand zu nehmen. Es bleibt also den Unterhaltungs-trägern überlassen, ob und in welchem Maße sie Schulgelddermäßigungen und Befreiungen gewähren wollen.

Für die hiesige Rektoratschule ist diese Sache infolgedessen geregelt, daß nach den Beschlüssen des Kuratoriums der Schule die Anträge auf Gewährung von Schulgelddermäßigungen und Befreiungen lediglich nach dem Grade der Bedürftigkeit beurteilt werden.

Die Freude war kurz.

Der Mülheimer Großbrennandant stellt sich selbst.

Vor 14 Tagen hat sich, wie wir berichteten, ein Postauswechsler Schöner vom Speldorf Postamt einer Unterschlagung schuldig gemacht und ist flüchtig geworden. Der Auswechsler hatte die letzte Abendpost vom Postamt in Speldorf bei dem Mülheimer Hauptpostamt abgeliefert. Er gab dort aber nur den Postbeutel mit der gewöhnlichen Briefpost ab und behielt die Geldeinzahlung. Das fiel weiter auf dem Hauptpostamt in Mülheim nicht auf, da nicht re-

Der Pilot Wagner aus Düsseldorf kam mit einem Nervenschuß davon. Das Flugzeug, das zu Bruch gegangen ist, stand auf dem Kopf.

Die Flugleitung trifft kein Verschulden, da das Reklameflugzeug ohne Wissen der Flugleitung zu den bei solchen Flugtagen generell verbotenen Reklameflügen gestartet war.

Das eigenmächtige Vorgehen des Piloten ist umso bedauerlicher, da solche Vorfälle leicht dazu ansetzen, den Flugsport, der absolut gefahrlos ist, in Mißkredit zu bringen. Der leichtsinnige Pilot wird sich noch vor Gericht zu verantworten haben.

Die Flugveranstaltung war von über 100 000 Zuschauern besucht; eine musterhafte Verkehrsregelung bewirkte ein reibungsloses Abwickeln der Anfahrt. Die Berechnungen beten wies von dem, was bereits auf der Niederrheinischen Flugwoche in Sterkrade-Holten zu sehen war.

Insgesamt waren außer den Verkehrsflugzeugen 18 Flugzeuge am Start. An neuen Darbietungen brachte der Flugtag u. a. einen Zielflug und Geschicklichkeitsschüsse.

Der Zielflug führte vom Flugplatz über Mülheim (Rathaus), Duisburg (Rheinbrücke), Hamborn (Gasthof), Buer (Rathaus), Oberhausen (Siegfried-Kirche), Essen (Stadtmittel) zum Flugplatz zurück. Sieger waren: Baunjen, Thea Rasche und Altemeyer.

Beim Geschicklichkeitsschüsse mußte in der ersten Abteilung ein Postfach auf ein bestimmtes Ziel abgeworfen werden. Sieger wurden in der 1. Klasse (mit Beobachter) Thea Rasche und Graf Schaeberg, in Klasse 2 (ohne Beobachter) Besche und Gieseler.

In der zweiten Abteilung des Geschicklichkeitsschusses (Unter- und Ueberfliegen mehrerer in 10 m Höhe gespannten Bänder) wurden sämtliche Bedingungen erfüllt von Thea Rasche, Micheln, Böhm, Böhmke, Pfarr, Raab, Schwarz, Gieseler und Wegi.

Im Kunstfliegen wurde Gieseler der 1. Preis zuerkannt.

Die Fallschirmabprünge verliefen glatt; leider kam auch diesmal der Aufstieg des Heißluft-Fallschirms mit Fr. Mary Baumgart nicht zustande.

gelmäßig Gelösenden mit der letzten Post mitgegeben werden. Immerhin wurde eine Rückfrage in Speldorf angestellt, die aber kein Ergebnis hatte, weil in Speldorf der Dienst schon beendet war. Schöner kletterte sich auf einer Bedürfnisanstalt um, ließ seine Postleitung zurück und verschwand mit einem Betrag von 4100 Mark. Jetzt hat er sich in Amsterdam freiwillig der Polizei gestellt, weil er keine Möglichkeit sah, mit einem Schiff in Übersee zu entkommen. Von dem Betrage hat Schöner in der kurzen Zeit bereits 1600 Mark ausgegeben.

Verantwortliche Schriftleitung: Edwin Schrid. Verantwortlich für die Anzeigen: Otto Jorow. — Druck und Verlag: Carl Lange. Verantwortl. Geschäftsleiter: Verlags-Direktor J. Thege. — Für unverlangt eingelangte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. Viele sind nur an die Schriftleitung, nicht persönlich zu adressieren. Erscheinende der Schriftleitung in Oberhausen: Freitag 11—12 Uhr.

Wolizumor für Toppun

Tausende

Meter

Im Lichthof auf Tischen ausgelegt.



Voiles
Zephirs
Musseline
Waschseiden
Wasch- und Kleiderstoffe

Musseline imit. neue Irische Muster Meter 78, 58,	45	3
Crêpe moderne Karos und Streifen Meter 95, 68,	58	3
Woll-Musseline entzückende Neuheiten Meter 3,20, 2,70,	1	95
Voile moderne Dessins Meter 2,50, 1,95,	1	75
Zephir einfarbig, getreift und karliert Meter 65, 55,	42	3
Trachtenstoffe große Auswahl Meter 1,25, 88,	58	3
Waschseide gewebt und bedruckt Meter 1,65, 1,25,	85	3
Rohseiden alle Modellfarben, auch bedruckt Meter 4,50, 3,90,	1	95

Elegante Bordüren 2³⁰
die grosse Mode, Kunst- und reine Seide, ca. 180 cm
breit, Voile oder Musseline . . . Meter 4,80, 3,90.

Hausen
Oberhausen, Marktstr. 57, 59, 63.

Gelsenkirchener Trabrennen

Der zweite Tag.

Der Sport des zweiten Tages bewegte sich auf gleicher Höhe wie der des ersten. Im Vordergrund des Interesses stand der Entscheidungslauf des Großen Pfingstpreises, der mit dem großen Ueberrassungsieg des schnellen Affad endigte.

1. Juni-Preis 2000-Meter.

Dieses Rennen war eine zahme Sache für August W., der sich sein Rennen selbst machte.

1. August W. (Sterhut); 2. Donator, 3. Jar. Toto: 24:10; Platz: 22, 14, 12:10. Ferner liefen: Brachter, Götterdämmerung, Dierna, Hanna Archdale, Goldfint, Bernabus.

2. Aga-Preis 2100-Meter.

Cäcilie Watts, die schnelle Stute, kam hier endlich einmal zu einem längst verdienten Erfolg, der ihr allerdings kurz vor dem Zielposten sehr schwer gemacht wurde. Raffier, der ein beachtliches Können an den Tag legte, kam über den dritten Platz nicht hinaus.

1. Cäcilie Watts (Schürmann); 2. Bobby jr.; 3. Raffier. Toto: 44:10; Platz: 16, 124, 86:10. Ferner liefen: Gmsädel, Götterbote, Direktor, Jodipha, Quetta, Editha Polo, Prodomo, Die Heze von Wolferfom, Frühling 1, Erster Walhaller, Herzdame, Long Willi.

3. Dorette-Preis 2200-Meter.

Bereits im letzten Bogen hatte Comtesse Nell ihr Rennen sicher, unangefochten wurde sie Siegerin.

1. Comtesse Nell (Citwig); 2. Seeotter, 3. Angela. Toto: 72:10; Platz: 30, 26, 90:10. Ferner liefen: Glorreich, Augenstern W., Dong Rütchen, Schneewitt, Puppentanz, Rosie Watt, Kalle, Hildegard, Monika.

4. Senioren Abschieds-Preis 2400-Meter.

Ueber die längste Distanz führte das Abschiedsrennen, das der beste Steher Anvil jr. sehr sicher gewann. Er war jederzeit mit dabei und siegte zum Schluss nach leichter Aufforderung verhalten.

1. Anvil jr. (Sterhut); 2. Jola River, 3. Bobby 1. Toto: 14:10; Platz: 12, 13, 14:10. Ferner liefen: Malador, Frauenhale, Baron Viktor, U. S., Aurora 2.

5. Großer Pfingstpreis 2000-Meter Entscheidungslauf.

Die größte Ueberrasschung des Tages brachte der Entscheidungslauf des großen Pfingstpreises, den der schnelle Affad sicher gewann. Man war sich in Sportkreisen über das Können des Hengstes schon lange im Klaren. Nun fand er endlich sein Rennen und Plasse wie Braune Heze, Bobby jr. blieb auf der Strecke. Der Toto belohnte die Leistung des Siegers ansehnlich.

1. Affad (Schürmann); 2. Braune Heze, 3. Bobby jr. Toto: 122:10; Platz: 23, 12, 29:10. Ferner liefen: Fräulein Siarnberg Short Bird, Justus.

6. Der Ipera-Preis 2200-Meter.

Die Heze von Wolferfom, die sich in prächtiger Form befand, kam hier erneut zu einem Erfolge. Die am Vortag gut gelaufene Comtesse kam auf den zweiten Platz.

1. Die Heze von Wolferfom (Rochlamber); 2. Comtesse Nell, 3. Prodomo. Toto: 41:10; Platz: 17, 36, 18:10. Ferner liefen: Eusebius, Hilba Ruffer, Mex, Bidoffa, Weinreich, Veichen von Weitmar, Göttermahl, Freiweg, Puppentanz, Schneewitt.

Ratheder-Blüten

„Nach der Schlacht bei Leipzig sah man Pferde, denen drei, vier und noch mehr Beine abgeschossen waren, herrenlos herumlaufen.“

„Im 22. Buche (von Homers Ilias) wird das Tor hinter den Trojanern geschlossen, um sie in „Nummer Sicher“ zu bringen.“

„Die Glode“ und der „Schild des Achilles“ haben besonders das gemein, daß Schiller und Homer ihre Dichter sind.“

„Daß“ ist ein großer Fehler, denn erstens ist „daß“ falsch und zweitens ist es unrichtig.“

„Stellen Sie sich vor, diese Lampe wäre die Sonne und mein Kopf die Erde. Wenn ich nun die Lampe so in die Höhe halte, haben die Bewohner meines Kopfes Mittag.“



Pfarrer Neumanns Heilmittel

stets auch vorrätig! Alleindepot
Berg- und Hütten-Apotheke
Sterkrade, Friedholstr. 24.
Das Pfarrer Neumann-Buch
272 Seiten, 180 Abbildungen er-
hält jeder Leser, der seine
Adresse einschickt. v. d. Firma
Ludwig Neumann & Co.
Nürnberg M. 583
gratis und franko zugesandt.
Postkarte genügt

Besucht die Ausstellung
über
Säuglingsfürsorge und Tuberkulose
in Borken

Sonder- Angebot!

Das elegante Rohseidenkleid!

Ca. 12000 Meter Rohseide weit unter Preis

vorzügliche reinseidene Qualitäten, deren regulärer Preis das 2-3fache betrug,
in sehr eleganten Streifen- und Schottenmustern (licht-, luft- und kochechte
Farben), vorzüglich geeignet für fescche Bordüren- und Stilkleider.

Rohseiden-Streifen ca. 80 cm breit, in allen
Modelfarben
Serie I II III
Meter 2.20 2.60 2.90

Rohseiden-Schotten ca. 80 cm breit, in sehr
aparten Farbstellungen
Meter 3.75

Rohseiden-Druck ca. 85 cm breit, in hübschen
Blumenmustern
Meter 3.20 2.75 2.50

dazu passende
einfarbige Rohseide ca. 85 cm breit
Meter 2.85 2.60 1.90

Kammgarn-Faconné
zirka 130 cm breit, ganz vorzügliche rein-
wollene Qualitäten, in sehr aparter Ausfüh-
f. Mäntel u. Kostüme, Meter 6.50, 5.90, 4.90 3.90

Besonders preiswert!
Echte asiat. Japenseide
bedruckt für Lampenschirme, ca. 100 cm
breit 2.60

Cramer & Meermann G. m. b. H.

Essen, Limbecker Straße 25-33.

Taffet- seide

in hübschen kleinen Block-
karos, mit gummierter
Absatte, garantiert nadel-
fest, f. eleg. Sommermäntel

Meter 7.50

wäre die
ich nun die
Bewohner

raschellmittel

Alleindepot

- Apotheke

holstr. 24.

mann-Buch

bildungen er-

der seine

kt. v. d. Firma

ann & Co.

M. 583

o zugesandt

genügli

g

berfulose

Bedeutende, alte deutsche Versicherungs-A.-G.
sucht für den dortigen Bezirk tüchtige

Agenten

für die Lebens-, Feuer-, Haftpflicht-, Unfall-, Kasko- und Transport-Branchen, die nachweislich schon im Versicherungswesen mit guten Erfolgen tätig waren. Ausreichende Bezüge werden gewährt. Offert. mit Referenzen sind zu richten unter F 67 an die Annoncen-Exped. D. Schürmann, Düsseldorf.

Großes Erleben, spannendes Ereignis bildet unser großes
3-Tage-Programm
Dienstag bis Donnerstag

an der Spitze ein Meisterwerk deutscher Filmkunst:

K 13513



Der sensationelle Erfolg aller Großstädte in acht riesigen Akten. In den Hauptrollen: **Maly Deuschaff, Ressel Oria, Renate Brausewetter, Imogene Robertson** sowie weitere beste deutsche Künstler u. Künstlerinnen. Mit diesem Meisterwerk bringen wir einen Roman zur Aufführung, wie Oberhausen wohl noch nie gesehen hat.

II.

„Das Schloß der einsamen Menschen“

Der Roman einer Ehebrecherin in 7 fabelhaften Akten. Die geheimnisvollen Vorgänge in dem weitestgelegenen Schloß übertreffen an **Unheimlichkeit** die raffiniertesten Phantasien. Mit grausamer Logik werden die Erlebnisse eines Mannes aufgebaut, der im Inneren rein und schuldlos ist und doch **Mord und Ehebruch** schweigend auf sich nehmen muß. **Unheimlich und grauenerregend** sind die Geschehnisse, die unter den **gehorstenen Mauern** eines **verlassenen Schloßes** begraben werden.

III.

„Die Reise durch die Erde“

Lustspiel in 2 Akten.

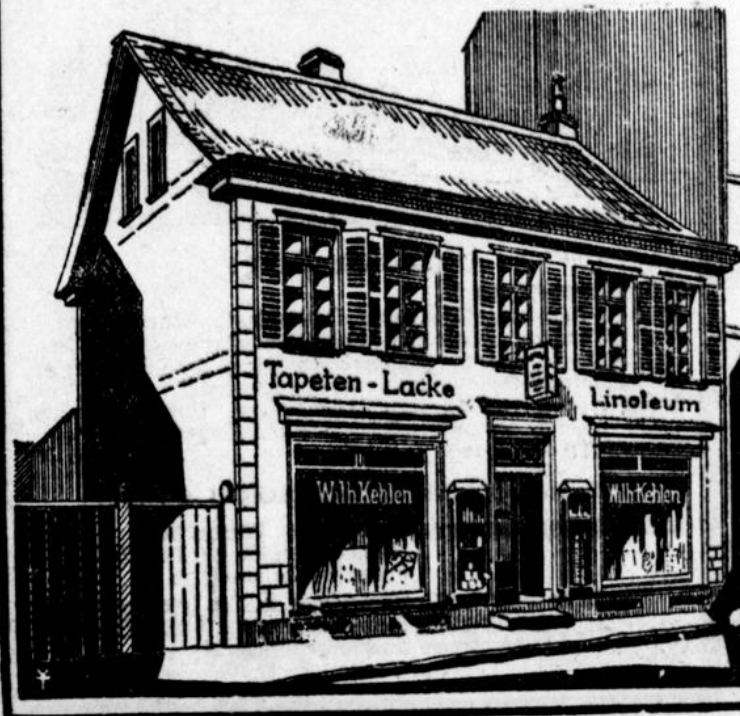


Jstra-Theater

Oberhausen, Marktstraße

Sie inferieren mit Erfolg in dieser Stg.

Dieses Haus bürgt immer noch
für Qualitätsware!
Billigste Preise und größte
Auswahl!



Für den Hausenstich
empfehle nur
die feinsten
Lack- und
wetterfesten
Farben.

Künstler-Oel-
farben und
Deka-Farben
für
Stoffmalerei.

W. Kehlen
Sterkrade



früher, wenn der von schweren Rössen gezogene Wagen der fürstlichen Brauerei Köstritz, sehnsüchtig erwartet, Gefunden und Kranken den altberühmten Städtungsbrannt brachte. Heute bringen Köstritzer Schwarzbier 35 eigene Eisenbahnwaggons und 10 Lastautos in alle Teile Deutschlands. Genau noch wie damals sind sich die Kenner dieses herd-vollwüchsigen Bieres einig, daß es kein besseres, nahrhafteres und für Jung und alt zuträglicheres Getränk gibt als

Köstritzer Schwarzbier

Das echte Köstritzer Schwarzbier ist erhältlich bei Josef Steinkamp, Biergroßhandlung, Sterkrade, Friedhofstr. 13, Fernsprecher 530, Julius Bach, Bierverlag, Oberhausen-Alstadt, Heiderhöfen 34, Fernspr. 1676, Johann Middelhoff, Gladbeck, Bismarckstr. 90, Fernsprecher Post 808, und in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.

Hotel-Restaurant Dredmann, Gladbeck
Inh.: Alfr. Flüge



empfiehlt seine

la. Weine

zu

billigen Preisen

Wollen Sie ein Piano

preiswert unter günstigen Bedingungen erwerben, dann wenden Sie sich direkt an die

Planofabrik Gerh. Adam

Wesel • Dortmund • Duisburg
Kaiserplatz 4 • Westenhellweg 136 • Königstraße 9
Adam-Pianos sind seit 100 Jahren als Qualitäts-Klaviere in der ganzen Welt bekannt. Kataloge kostenlos.

Mittwochs
reinigt und dampft
gebrauchte
Bettfedern
für wenig Geld
H. Hartmann
Gladbeck
Hochstraße 36.



KARRENBERG
OBERHAUSEN
MARKTSTRASSE 175

Darlehen

an

Staats-, Kommunal- und Privat-

Beamte

zu günstigen Bedingungen.

8% Jahreszinsen. Keine Unkosten.

ISERLOHE & Co.

G. m. b. H.

Düsseldorf, Kasernenstraße 7-9

Vertreter ist jeden Mittwoch v. 2-6 Uhr

im Parkhotel Oberhausen zu sprechen.

+ Geschlechts-, Haut- u. Frauen-

Syphilis mit neuesten serotherapeutischen Präpa-

rat II. Ursell. ratl. Kapazität: in einer Kur und-
gültig heilbar! Rückensmark-, Nervengleiden,
Lähmungen. „Phosphorus“ fähigstlich gelöstes
Special-Institut, Oberhausen, Gölbenstr. 74.
9.30-12 u. v. 3.30-7 Uhr. Samstags nachmitt. 3 u.
Sonntags keine.

+ Gallensteine!

beseitigt schmerzlos in 24 Stunden ohne
ärztlich empfohlen

„Gallensteinerlöser“

gesetzl. geschützt D. R. 278951

Im In- u. Ausland vielfach erprobt

G. Feldmann, Linfort, Kr. Moers Str. 226.
Sprechstunden tägl. von 9-12 u. 2-5 Uhr.



UFA-Palast

Oberhausen.

Heute neues Programm!

Nur 3 Tage!

Die vom Theater



Das Lebensschicksal einer Künstlerin.

II.

Junge, laß das Küssen sein!

Wie **Richard Dix** durch seine Kussleidenschaft
Teilhaber einer Platin-Mine wurde.

III.

Für ernste Denker:

Musiker-Schicksale!

Die neueste

UFA-Wochenschau!

Wir bringen

lautend die neuesten Berichte
über den Erfolg des zweiten
Oceanfliegers Chamberlain.

Kleine Preise: Mark 0.60, 1.-, 1.50, 2.-

Billig!

Für besondere Gelegen-

heitskäufe:

Getragene Anzüge

Paletots, Hosen, Joppen,

Emofings u. Frackanzüge

von best. Herk. f. Kauf- u.

so wie auch getragene

Damenmäntel. — Der

weiteste Weg lohnt sich.

Fahrt wird vergütet.

Leblichewitz

Essen, Grabenstr. 27.

Samstags geschlossen.

Wollen Sie zum

Film?

fordern Sie grat. Pro-

spekt. Filmverl. Hennig,

Berlin-Grünwald 324

Wollen Sie zum

Film?

fordern Sie grat. Pro-

spekt. Filmverl. Hennig,

Berlin-Grünwald 324

Wollen Sie zum

Film?

fordern Sie grat. Pro-

spekt. Filmverl. Hennig,

Berlin-Grünwald 324

Wollen Sie zum

Film?

fordern Sie grat. Pro-

spekt. Filmverl. Hennig,

Berlin-Grünwald 324

Wollen Sie zum

Film?

fordern Sie grat. Pro-

spekt. Filmverl. Hennig,

Berlin-Grünwald 324

Anzüge

von besserer Herrschaf-

von 7 Mt. an

Hosen, Joppen

und Paletots v. 5 Mt.

billig zu verkaufen.

Samuel Glasrot

Essen, Grabenstr. 20a

direkt bei Althoff.

Fahrt wird vergütet.

Achtung!

Kost neue Anzüge

von 8 Mt. an, Mäntel,

Hosen, Joppen, Westen

außerst billig.

Blitzblum

Essen, H. Weberstr. 8,

am Gänsemarkt.

Fahrtvermittlung.

Familien-Anzeigen

wie: Geburten, Verlobungen

Vermählungen, Sterbefälle,

veröffentlichen Sie am besten im

Anzeigenteil dieser Zeitung.

Sie bringen damit Ihre Familien-

Anzeigen in die breite Öffentlichkeit.

Verkauf von verfallenen Pfändern

wie: Anzüge, Hosen, Joppen, Schuhe, Klei-

der, Wäsche, Stoffe, Uhren, Ringe, Ketten zu

äußerst billigen Preisen.

Rheinische Pfandleihanstalt

Mülheim-Ruhr-Styrum. Oberhausenerstr. 129

+ Kranke +

Frauen, Männer u. Kinder beh. stets erfolgreich

W. Korath, Bottrop, Kreuzstraße 8

neben Götterstraße. Fernsprecher 2837

Sprechzeit täglich 9-6 Uhr.

Herzlich geprüft und empfohlen. — 1 Jahr

ratl. Tätigkeit in Spitälern Süd-Amerikas

Alte Zeitungen

in der Geschäftsstelle d. Zeitung

Offene Stellen
männliche

Leinwandverleiher
Hollfelder, Breslau 11b.

Offene Stellen
weibliche

Reiteres, tüchtiges
erfahrenes

Mädchen

für Küche und Haus-
arbeiten in Restaurant-
Betrieb f. sofort gesucht.
Su. erf. i. d. Gefch.
d. Stg. Oberhausen.

Vermietungen**Laden-
lokal**

m. 2 Räumen i. guter
Lage f. versch. Branche
passend, auch f. Filiale,
sofort zu vermieten.
Angeb. u. 7888 a. d.
Gefch. d. Stg. Oberh.
Frl. m. d. Zimmer
u. Herrn o. Dame evtl.
u. 2 Pers. z. vermieten
Oberhausen, Näheres
Dietrichstr. 13
Ed. Hochstr.

Zu verkaufen**Lebensmittel-
Geschäft**

auch zur Mitführung
von Drogen gut ge-
eignet, sofort zu ver-
kaufen.
Bottrop, Essener Str. 10

Immobilien

Suche mehrere zum
Verkauf stehende

**Wohn- und
Geschäftshäuser**

sowie Bestellungen aller
Art und Größe und
empfehle mich in Ver-
mittlungen v. Geschäft.
aller Art, auch Ver-
waltungen von Wohn-
und Geschäftshäusern.
H. Adorf, R. d. M.
Oberhausen, Nollstr. 27.
Telefon 470.

Anzüge

von best. Herrsch., von
7 Mt. an, Paletots von
5 Mt. an, Soppen, Westen
und Hosen usw. billig.

Kalschein, Essen
Schwanenlampestraße 15.
2 Min. vom Umbeder-
Platz, Näh. Frohnhauser-
straße. — Fahrvergnüg.

Jeder fragt Walchstoffen

noch heute nach unseren
wunderschönen und billigen
im Vorjahr
nach Pfingsten
gebrachten

Die Antwort - ist unser heutiges Angebot

Die Muster sind noch schöner!
Die Auswahl ist noch größer!
Die Preise noch viel niedriger!

Waschstoffe

Mousseline imit., große Auswahl	69, 88	42, 5
Mousseline imit., in vielen hell- und dunkel- grundigen Dessins	98, 89	72, 5
Wasch-Crepe moderne Muster	1.45, 1.25	98, 5
Wasch-Crepe moderne Karos, besonders gute Qualität, doppeltbreit	2.95, 2.45	1, 95
Dirndl-Zephir gewebt, in hübschen Karos	98, 75	59, 5
Kleider-Linnen echtfarbig, großes Farb- sortiment	1.95, 1.65	1, 50
Bedruckte Mousseline in hübschen Mustern	2.25, 1.75	1, 45
Bedruckte Mousseline leiste Neuheiten	5.50, 2.75	1, 95
Uni-Mousseline gute Fabrikate in vielen neuen Farben	1.85, 1.50	1, 25
Mousseline-Rips uni, prachtvolle Ware, für Kleider in neuesten Farben	6.75, 4.50	2, 95
Woll-Mousseline in jeder Geschmacksrichtung	2.45, 1.95	1, 65
Woll-Mousseline uni, ca. 80 cm breit, erprobte Qualität, großes Farbsortiment	2.95, 2.75	2, 50
Woll-Mousseline in aparten neuen Mustern	4.25, 3.75	3, 25
Wasch-Volle ca. 100 cm breit, in reicher Auswahl	1.55, 1.25	98, 5
Wasch-Volle ca. 100 cm breit, frische duftige Dessins	2.25, 1.95	1, 50
Wasch-Volle ca. 100 cm breit, vornehme Neuheiten	5.25, 2.95	2, 75
Trachtenstoff indanthren-Druck u. dazu pass. Uni-Farben für das prakt. Kleid	1.65, 1.45	1, 15

Seidenstoffe

Kunstselle ca. 70 cm breit, kariert, gestreift und moderne reizende Druckmuster	1.65, 1.45	98, 5
Rohseide reine Seide, naturfarbig, ca. 80 cm breit, gut waschbar	2.90, 2.50	2, 25
Kunstselden-Fassonné ca. 80 cm breit, in schönen, modernen Kleiderfarben	2.45, 1.75	1, 45
Bemberg-Adler-Kunstselle einfarbig, glatte Taft- bindg., f. Kleider u. Wäsche in zeit. Farben	2.10, 1.85	1, 35
Bemberg-Adler-Kunstselle bedruckt, Indanthren, neueste hochaparte Musterungen	2.25, 1.75	1, 45
Bemberg-Adler-Kunstselle bedr., aparte Streifen weißgrundig	2.95, 2.45	1, 95
Kleider-Seiden ca. 85 cm breit, schwarz, Bemberg Material	2.45, 1.95	1, 65
Bedr. Rohseide ca. 80 cm br., hochaparte, moderne Musterung	5.95, 4.95	3, 95
Rohseide ca. 80 cm breit, reine Seide für Ober- hemden und Kleider, eleg. Ware	5.50, 2.75	2, 50
Kunstselden-Trikot gestr., f. Wäsche u. Unterleid., ca. 140 cm breit, in großer Farbauswahl	5.95, 2.95	1, 95
Farbige Rohseide ca. 80 cm breit, hervorragende Qualitäten	4.75, 4.25	3, 95
Reinseld. Foulards ca. 80 cm br., schwarz-weiß, marine- weiß und farbig, in neuester Geschmacksrichtung	8.50, 7.50	5, 50
Crepe de Chine ca. 98 cm breit, unsere Spezial- Qualität, in großem Farbsortiment	7.95, 6.95	4, 95
Crepe de Chine-Druck ca. 98 cm breit, neueste u. aparte Muster	15.80, 12.50	9, 80
Wasch-Seiden in großem Farbsortiment	3.95, 3.50	2, 75

RÜTTGERS

OBERHAUSEN

Anzüge

b. besseren Herrschaften
fast neu, von 10 Mt. an.

Hosen - Paletots

auch für corpulente
Herrn billig zu ver-
kaufen. Fahrt wird
vergütet.

Glasrot, Essen,
Kastanienallee 57.
Eine Minute von Him-
beler- u. Biehofenplatz.

Ausgetamte

Frauenhaare
kaufe fortwährend an.
Ph. Brune
Oberh., Friedenstr. 14

Alles spricht

von meinen
billigen
Angeboten:
Kommen auch Sie
und genießen Sie
die Vorteile!
Ich biete an:
hochfeine

Damen-Hüte

in guter Qualitätsaus-
führung für den Ueber-
gang in Seide und Filz
in den Hauptpreislagen v.
1.90, 2.50, 3.75,
5.50, 6.50 u. höher.

Piesen-Auswahl**Friedr. Grönick**

ESSEN - R., nur
Grabenstraße 10,
gegenüber Althoff

Billig!

Getragene und neue
Anzüge, Paletots, Hosen,
Soppen, Smokings, Fracks
gehob. Anzüge u. bef.
Gerichteten. Der wei-
teste Weg lohnt sich.
Hermann Kränzenblum
Eisen (Hüh.), Zeigeroth
Straße 25, 1 Minute
vom Umbeder Platz,
direkt an der Ostfildstr.
Telefon 22084.
Fahrt wird vergütet.

Bever's
Bohnerwachs
Gnom
das Beste
für
Linoleum
nur bei
Bever
Geb. Backhaus
Oberhausen
Styrmersstr. 1-3

Auf Wunsch unserer alten Kundschaft eröffnen wir wieder
Gladbeck, Kaiserstraße 44 a. Markt bei Frl. Meta Welker
eine Annahmestelle
Färberei Kunze
chem. Wäscherei
Bekannt durch beste Arbeit!

Die beste Reklame ist das Inserat



Kluge Hausfrauen
kaufen nur die vielfach patentierte Kampmann's Waschmaschine
Nr. 286 Marke **Hegebach** mit schrägliegender Antrieb. Es ist
die vollkommenste Waschmaschine auf dem Weltmarkt. Die
Fabrikniederlage der rühmlichst bekannten Wasch-, Brin-
gmaschinen- und Wassermotorenfabrik Kampmann ist
in Oberhausen, Friedrich-Karl-Straße 36
Auch Wassermotoren allein kauft man am besten direkt von der
Fabrik. Nirgendwo kaufen Sie Waschmaschinen usw. billiger
wie bei Kampmann. Zahlungsvereinfachung. Reparaturen
billigst. Staubsauger erstklassig. Größtes Spezialgeschäft
der Branche. Eigene Filialen an vielen Plätzen.

**Prüfen Sie selbst!**

Jeder hat das Recht, Vergleiche an-
zustellen und zu fragen, was er-
halte ich für mein Geld, wo kaufe
ich am billigsten. Bevor Sie daher
ein Bett, Bettfedern oder Daun-
en kaufen, kommen Sie doch auch mal
zu mir und sehen sich meine großen
Lager an in Betten, Bettfedern
und Daun-En. Es wird Ihnen alles
in zuvor kommendster Weise gezeigt
ohne jeden Kaufzwang. Ich habe
die größte, best eingerichtete Bett-
federnfabrik Rheinlands, welche
Bettfedern und Daun-En direkt an
Private verkauft. Ich habe Detail-
Geschäfte in Oberhausen, am
Altmarkt und Essen, Theater-
platz 1, 1. Etage, Ecke Kettwiger
Straße.

Bettfedern-Fabrik
Carl Bunse

AutoFahren
in 5sitzer Stoeber Limousine und
7sitzer Opel Pullmann
empfiehlt bei billigster Berechnung, je nach
Vereinbarung für Gesellschafts-, Hochzeits-
und Reisefahrten.
Frl. Gausmann, Bottrop, Essenerstr. 5
Telefon 2021.

Ihr Haarausfall
wird durch die Olive-Methode unbedingt be-
seitigt. Wirkung verblüffend! Auch dünnes
Haar wird wieder voller.
Alleinverkauf für Bottrop:
Friseur Kratzig, Bottrop
Hochstraße 2 Hochstraße 2

Kundenwerber
ist eine Anzeige
in dieser Zeitung.

Färberei und chemische Reinigungsanstalt

Eduard Noël

Größe u. besteingericht. Fabrik dies. Branche am Niederrhein

**Spezialabteilung:**

Indanthren-Färberei
Teppich-Färbung, -Reinigung, -Entstaubung, -Enimottung
Plissébrennerei, Hohlraum-, Knopflochanfertigung
Gardinen-Wäscherei, -Spannerei, -Stopferei nach Plauener Art
Kunststopferei, Dekatur- und Imprägnieranstalt
Lederfärberei: Lederjacken, Lederschuhe, Hüte werden im
Spritzverfahren auf- und umgefärbt
Bettfedern-Reinigung

Trauersachen werden sofort gefärbt

Läden in Oberhausen: Altmarkt 86, Telefon 575
Mülheimerstraße 86, Tel. 1711
Friedrich-Karlstraße 86
Filiale in Osterfeld: Marktstraße 16, Tel. 1406 Amt Oberh.
Sterkrade: Steinbrinkstraße 8, Tel. Sterkrade 197
Dinslaken: Duisburgerstraße 21
Weseler-Straße 85